PR1 Katrin LANGENSIEPEN

Tagesordnungspunkt: 8. Wahl des Parteirats

Selbstvorstellung

Geburtsdatum:
10.10.1979
Kreisverband:
Hannover
Themen:
Europa, Sozialpolitik, Außenpolitik
E-Mail:
Katrin.Langensiepen@gruene-niedersachsen.de

Moin liebe Freundinnen und Freunde,

als Europaabgeordnete aus Niedersachsen für Niedersachsen bewerbe ich mich bei Euch um einen Platz im Landesparteirat.

Wir haben 2019 bei der Europawahl ein „Hammer-Ergebnis“ für Grüns eingefahren. Vielen Menschen war diese Wahl wichtig, sie wollten ein Zeichen setzen. Sie sind wählen gegangen, weil sie eine demokratische, eine soziale und eine ökologische europäische Union wollen. Wir haben landauf, landab gemeinsam dafür gekämpft – und das mit Erfolg! Die kommenden Herausforderungen und Aufgaben werden sein, Europa weiter nach Niedersachsen zu tragen und für die kommenden Wahlen wieder starke Ergebnisse zu erkämpfen.

In Brüssel sagt man Moin!

Seid mehr als 2 Jahren bin ich nun die Europaabgeordnete aus Niedersachsen. Meine drei Fremdsprachen helfen mir bei der alltäglichen Arbeit, aber eines ist für mich klar: auch in Brüssel sagt man Moin. Sei es der Küstenschutz, Fischerei oder Waldthemen, auch wenn es nicht meine ausschussrelevanten Themen sind, sind mir diese Themen genauso wichtig. Hierfür brauche ich den engen Austausch mit Euch in der Kommune, dem Landtag und Bundestag und trage es mit nach Brüssel und Straßburg.

Corona hat unser aller Arbeit ausgebremst, hat uns Grenzen aufgezeigt, aber auch klargemacht: der Klimawandel kommt nicht nur in Gestalt durch die Erhöhung des Meerespiegel daher, sondern auch als Virus. Eine gesellschaftliche und soziale Herausforderung, die wir nicht zum letzten Mal stemmen werden müssen. Hierfür müssen wir politisch, parteilich gewapnet sein. Der Parteitag wird digital stattfinden, nicht zum letzten Mal. So sehr ich mir ein ,,echtes Wiedersehen" wünsche, sollten wir die digitalen Strukturen stärken und erweitern, so erreichen wir mehr Menschen, die wir sonst nie erreicht haben.

Vielfalt stärken

Als einzige Frau mit Behinderung im Europaparlament musste ich zu Beginn gegen einige Barrieren ankämpfen und diese beseitigen, um mein Mandat tatsächlich wahrnehmen zu können. Hier die Einzige zu sein,ist kein cooles Alleinstellungsmerkmal. Wir brauchen mehr Vielfalt in den Parlamenten und eine neue Selbstverständlichkeit im Umgang damit.

Politische Teilhabe ist ein Menschenrecht und darf nicht vom Geldbeutel, Herkunft, Alter oder dem Pass abhängen. Dies ist notwendig, um alle Interessen in der Bevölkerung glaubhaft vertreten zu können. Auf der letzten LDK haben wir beschlossen einen „Diversity Rat“ zu gründen, um die Vielfalt in unserer Partei zu fördern. Als Mitglied im Landesparteirat, möchte ich dazu beitragen, das Thema auch in Niedersachsen voranzutreiben und damit auch die Arbeit des Diversity Rates langfristig zu unterstützen. Die Vielfalt in der Gesellschaft, muss sich auch in Parteistrukturen wiederspiegeln. Wir dürfen nicht nur für Menschen Politik machen,sondern mit ihnen.

Europa im Parteirat

In den kommenden 2 Jahren möchte ich als ehemalige Kommunala und jetzige Europaabgeordnete das politische Bindeglied zwischen Brüssel und Niedersachsen sein. Es stehen spannende Wahlen an, es wird um Bündnisse, mögliche Koalitionen und thematische Schwerpunktsetzung gehen. Gemeinsam den Kommunalwahl und Bundestagswahl rocken. Themen setzen und unterstützen wie die der sozialen Gerechtigkeit, Aufnahme von Geflüchteten, Schaffung von Wohnraum.

Hier darf die EU nicht fehlen, denn Niedersachsen ist Europa und Europa ist Niedersachsen.

Ich freue mich über Eure Unterstützung und Stimme für den Landesparteirat

Herzliche Grüße, Eure Katrin

PR2 Christian Meyer

Tagesordnungspunkt: 8. Wahl des Parteirats

Selbstvorstellung

Geburtsdatum:
23.07.1975
Kreisverband:
Holzminden
Themen:
Planet retten, Soziale Wärmewende, Naturschutz, Kampf gegen Rechts
E-Mail:
Christian.Meyer.GAJB@t-online.de

Liebe Freundinnen und Freunde,

die nächsten zwei Jahren werden richtungsweisend sein für unsere Partei. Vor uns stehen drei wichtige Wahlen. Dem Parteirat als Beratungsgremium des Landesvorstandes kommt dabei eine besondere Bedeutung zu.

Bei den Kommunalwahlen am 12. September geht es darum, an vielen Orten auf Augenhöhe mit den anderen Parteien zu kommen, mehr Bürgermeister*innen und Landrät*innen zu stellen, aber auch die Kreisverbände im Ländlichen Raum im Wahlkampf und danach aktiv zu unterstützen. Veränderung beginnt vor Ort in den Kommunen und legt den Grundstein für ein immer grüneres Niedersachsen.

Für die Bundestagswahl haben wir mit Annalena Baerbock, eine ausgezeichnete Kanzlerkandidatin mit Sachverstand, Leidenschaft und Teamgeist. Im Bundesparteirat, dem ich angehöre, unterstütze ich ihre Arbeit und die von Robert Habeck gerne. Unser Ziel ist klar: Wir wollen die lähmende GroKo aus CDU und SPD beenden und mit Annalena erstmals eine grüne Kanzlerin stellen. Für den Kampf gegen Klimakrise und Artensterben brauchen wir, ebenso wie für sozialen Zusammenhalt, gerechte Verteilung, Humanität und weltweite Solidarität starke GRÜNE.

Und drittens haben wir im Herbst 2022 endlich wieder Landtagswahlen.

Als stellvertretender Fraktionsvorsitzender unserer Landtagsfraktion, ehemaliger Minister und Mitglied der Steuerungsgruppe zur Landtagswahl möchte ich im Landesparteirat mithelfen, dass wir bei der Landtagswahl das beste GRÜNE Wahlergebnis aller Zeiten schaffe und in Niedersachsen wieder mitregieren. Denn wir werden gebraucht!

Der GRÜNE Wechsel auch in Niedersachsen

Die GroKo in Niedersachsen von Weil/Althusmann vertrödelt derzeit ideenlos die sozial-ökologische Transformation unserer Wirtschaft und Gesellschaft. Der Ausbau der Windenergie ist gegenüber einem grünen Umweltminister Stefan Wenzel um mehr als 80 Prozent eingebrochen. Die Digitalisierung hakt und kommt nicht voran. Massentierhaltung wird wieder gefördert und eine notwendige ökologische Wende in der Landwirtschaft verschleppt. Moore trocknen aus und die Wälder sterben dramatisch ab, während unsere Grundwasserspiegel sinken. Das Sterben von Bienen, Schmetterlingen und Lurchen macht keine Pause, sondern beschleunigt sich. Dank unseres Volksbegehrens hat der Naturschutz nun zwar günstigere Gesetze, aber es braucht uns Grüne mehr denn je, damit diese auch umgesetzt und kontrolliert werden.
Dürre, Hitzewellen und Wassermangel finden als Ausdruck der Klimakatastrophe auch in Niedersachsen als Küsten- und Agrarland immer dramatischer statt. Wir müssen daher unsere Politik darauf ausrichten, dass 1,5 Grad Ziel einzuhalten und Niedersachsen spätestens 2035 klimaneutral zu machen. Auch große Unternehmen wie VW oder Salzgitter Stahl müssen wir ökologisch transformieren

und klimaneutral machen. Eine große Aufgabe, die wir GRÜNE gemeinsam mit Gewerkschaften und Wirtschaft konsequent angehen.

Investitionen in Klimaschutz und Gebäude

Die Pandemie verschärft die soziale Ungleichheit im Lande weiter. Die Zahl der Sozialwohnungen geht ausgerechnet unter einer SPD-Landesregierung um 40 Prozent zurück, während steigende Mieten und fehlender Wohnraum nicht nur in den Städten zum Problem werden.

Hier wollen wir mit einer neuen Landesgesellschaft für Wohnen und Klima als Partnerin der Kommunen endlich in faires Wohnen, Klimaschutz, attraktive Innenstädte und die Soziale Wärmewende investieren und unser Land fit für die Zukunft machen.

Daher wird es Zeit, dass auch das Umwelt- und Klimaministerium wieder GRÜN wird, statt es mit einem Vielplauderer zu besetzen, der zwar viel heiße Luft verbreitet, aber real beim Klimaschutz oder der energetischen Gebäudesanierung nicht vorankommt.

Und der CDU-Finanzminister legt schon neue Sparprogramme der pandemiegeschädigten Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur auf! So kommen wir nicht aus der Krise.

Wenn wir 2035 klimaneutral werden wollen, müssen wir jetzt - wie wir gemeinsam mit dem DGB mit dem 10 Mrd. starken Niedersachsen-Fonds vorgeschlagen haben – massiv in den Klimaschutz investieren: In unsere Gebäude, ÖPNV, Fahrrad, Moore, Wälder und für die ökologisch-soziale Transformation unserer Wirtschaft.

Dass Geld da ist, wenn man es braucht, hat die Pandemie gezeigt. Wir müssen jetzt in eine neue, klimaneutrale Wirtschaft und Gesellschaft investieren, da sind auch große Teile der Wirtschaft und Expert*innen auf unsere Seite.
Denn Freiheit bedeutet nach dem bahnbrechenden Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum Klimaschutz auch, zukünftigen Generationen keinen kaputten Planeten aufzudrücken, wenn wir ihn heute noch retten können.

Wir sind Bündnispartei

Ich setze mich dafür ein, dass wir uns als breite Bündnispartei für viele Menschen und Verbände noch stärker aufstellen: Mit den Gewerkschaften kämpfen wir für anständige Löhne und gegen die Ausbeutung von Menschen auf Spargelfeldern, in Schlachthöfen, bei Paketdiensten oder in Pflegeberufen. Mit Industrie, Handwerk und Gewerbe setzen wir die sozial-ökologische Transformation für mehr Klimaschutzinvestitionen und eine grüne Wirtschaft um.

An der Seite von Flüchtlingsinitiativen, Seebrücke-Kommunen, den Kirchen und Bündnissen gegen Rechts stehen wir für ein weltoffenes Niedersachsen, das Geflüchtete willkommen heißt. Wir kämpfen gegen Hass, Hetze und die rechten Menschenfeinde von der AfD.

Mit den breiten Bündnissen für den Artenschutz haben wir unsere Partnerschaft mit den Umweltverbänden NABU, BUND, Fridays for Future aber auch Biolandwirt*innen, Förster*innen, Imker*innen und ökologischen Unternehmen wieder erneuert und gestärkt.

Wir GRÜNE sind die einzige Partei im Landtag, für die Tierschutz nicht nur eine nette Lippenbekundung, sondern ein echtes Herzensthema ist. Das wissen auch die vielen Tierschutzinitiativen, die uns mit ihrer Erfahrung insbesondere im Kampf gegen die Quälereien der industriellen Massentierhaltung bereichern.

Auch jetzt kämpfen wir Seite an Seite mit Bürgerinitiativen gegen Gipsabbau im Harz, die Versalzung der Weser, verantwortungslose Öl- und Gasförderung und für einen sparsameren und schonenderen Umgang mit der knapper gewordenen Ressource Wasser.

Und wir müssen uns auch den progressiven Teilen der Wirtschaft mehr öffnen. Viele Unternehmen sind offen für mehr Klimaschutz, Nachhaltigkeit und sozialökologische Transformation. Nicht nur die Biobranche, sondern auch viele Grüne StartUps, Handwerk und selbst Industrieunternehmen, die auf Klimaschutz, Erneuerbare Energien, Green IT oder Energieeffizienz setzen. Unsere Dialogbereitschaft gilt es hier weiter zu stärken und wir dürfen da auch kontroverse Diskussionen nicht scheuen.

Als Euer Minister für Landwirtschaft und Verbraucherschutz habe ich mit viel Zuspruch von Euch und aus der Bevölkerung gezeigt, wie man auch mit schwierigen Verbänden und Unternehmen Erfolge für Tier- und Umweltschutz erzielen kann: Mit dem erfolgreichen Weidemilchprogramm mit Molkereien, NABU und Bauernverband. Mit dem Verbot des Schnabelamputieren bei Legehennen mit Unterstützung des Einzelhandels. Mit dem massiven Ausbau von Bienenweiden und Blühstreifen mit Bauernverband und Imker*innen. Bis hin zur gemeinsam mit den Schweinehalterverbänden entwickelten Ringelschwanzprämie, für die sich mittlerweile viele Schweinehalter*innen einsetzen und zeigen wie mehr Tierschutz honoriert wird.

Grüne in die Regierung

SPD und CDU zeigen, dass sie ohne GRÜN nicht vorankommen, ihnen Ideen und Leidenschaft fehlen, dieses Land zukunftsfähig zu gestalten, statt nur mehr schlecht als recht zu verwalten.

Der Parteirat wird nicht nur die Kommunal- und Bundestagswahlen begleiten, sondern auch den Landesvorstand in der Vorbereitung des Landtagswahlkampfes und den Koalitionsverhandlungen nach der Landtagswahl 2022 beraten.

Als Mitglied des Fraktionsvorstands der Landtagsfraktion, Sprecher für Naturschutz, Bauen- und Wohnen, Demonstrations- und Bürger*innenrechte, Katastrophenschutz, Verwaltungsreform, Regionalentwicklung, Medien- und Netzpolitik, ehemaliger Minister mit Regierungserfahrung und als langjähriger Kommunalo im Ländlichen Raum möchte ich gemeinsam mit Julia Hamburg im Parteirat die Landtagsfraktion vertreten und mit Euch an der Basis, den LAGen und der GJN für mehr GRÜN in Niedersachsen sorgen.

Dazu will ich mit meiner Erfahrung, meinen Inhalten, Regierungskenntnis und Leidenschaft meinen Beitrag leisten, damit wir 2022 mit dem besten grünen Wahlergebnis aller Zeiten eine Koalition auf Augenhöhe für unsere grünen Inhalte eingehen können und das Land positiv GRÜN verändern.

Echten Klima- und Naturschutz, Digitalisierung, nachhaltige Wirtschaft, Agrar- und Verkehrswende, soziale Gerechtigkeit, gute Bildung und Weltoffenheit gibt es nur mit uns!

Wir haben viel zu tun!

Dafür bitte ich Euch alle um Eure Unterstützung für die Wahl zum Landesparteirat. Denn gemeinsam können wir es schaffen!

Euer Christian

Lebensdaten:

Christian Meyer, MdL

Geboren am 23.7.1975.

Seit 1994: Mitglied bei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, der besten Partei ever!
1994–2003: Engagiert in und Aufbau der Grünen Jugend Niedersachsen (GJN), später Pate
Seit 1996: Kommunalpolitisch aktiv in Stadtrat und Kreistag Holzminden
Seit 2008: Mitglied der Landtagsfraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Niedersachsen
Sprecher für Naturschutz, Bauen- und Wohnen, Demonstrations- und Bürger*innenrechte,

Katastrophenschutz, Verwaltungsreform, Regionalentwicklung, Medien- und Netzpolitik
2010-2013 sowie seit 2017: Vize-Fraktionsvorsitzender der GRÜNEN Landtagsfraktion
2013-2017: Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
2015 – heute: Mitglied im Bundesparteirat von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Mitglied im Landesparteirat von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Mitglied bei NABU, BUND, Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL), attac, Greenpeace, Holzmindener Tafel, Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft (FÖS), Institut solidarische Moderne

Auszeichnungen:

Goldene Faironika vom Europäischen Milchbauernverband für faire Milchpreise
Goldener Stachel vom Deutschen Berufsimkerbund für Einsatz gegen Bienengifte
Verdienstmedaille des Landesverbandes Hannoverscher Imker für die erfolgreichen Blühstreifenprogramme in Kooperation von Landwirt*innen und Imker*innen

PR3 Julia Willie Hamburg

Tagesordnungspunkt: 8. Wahl des Parteirats

Selbstvorstellung

Geburtsdatum:
26.06.1986
Kreisverband:
Hannover
Themen:
Bildung, Demokratie, Innen- und Sozialpolitik, Teilhabe und Antidiskriminierung
E-Mail:
juliahamburggruene@posteo.de

Liebe Freund*innen,

selten kam einem Parteirat so eine zentrale Rolle zu, wie in dieser Amtszeit. Wir stehen unmittelbar vor einer zentralen Bundestagswahl, bei der wir die Chance haben, als stärkste Kraft aus der Wahl zu gehen und damit der CDU nach 16 Jahren die Kanzlerschaft streitig zu machen. Während CDU und SPD mit massiven Richtungs- und Findungsstreitigkeiten beschäftigt sind und ihre Rolle in der Parteienlandschaft suchen, löst die große Koalition weder auf Bundes- noch auf Landesebene die zentralen Herausforderungen vor denen wir derzeit stehen. Wer zahlt die Krisen? Wie setzen wir das Pariser Klimaabkommen wirklich in die Tat um? Wie schließen wir die auseinanderklaffende Schere zwischen Arm und Reich und wie verhindern wir eine gesellschaftliche Spaltung? All diese und noch viel mehr Fragen liegen auf dem Tisch. CDU und SPD aber sind nicht in der Lage, diese anzupacken und zu lösen. Sie begnügen sich mit einer Schlagzeilenpolitik, die keine Wirkung entfaltet, weil sie nicht bei den Menschen ankommt.

Umso besser passt es deshalb für uns, dass wir derzeit nicht nur einen Bundestagswahlkampf, sondern auch eine Kommunalwahl direkt vor der Tür haben. Denn die Handlungsfähigkeit der kommunalen Ebene ist ein zentraler Baustein, um Menschen die Wirksamkeit von politischen Entscheidungen unmittelbar und im eigenen Leben spüren zu lassen. Sichere Schulwege, Radverkehre, das nahgelegene Schwimmbad, kulturelle Einrichtungen, Kitaplätze, Schultoiletten, die Gesundheitsversorgung und die soziale Infrastruktur. Sie alle sind Auswuchs kommunaler Entscheidungen und Verantwortungsbereiche. Ist unser Leben lebenswert, idyllisch, nachhaltig? Das entscheiden am Ende kommunale Entscheidungsträger*innen. Selbst die Klimawende wird vor Ort gemacht – sofern die Kommunen die Handlungsfähigkeit erhalten, die sie brauchen. Die Aufgaben in den Kommunen sind massiv angestiegen, gleichzeitig hat die finanzielle Ausstattung nicht in gleichem Maße zugenommen. Und dieser Zusammenhang führt in ein Dilemma, dass immer wieder die Handlungsfähigkeit von Politik in Gänze in Frage stellt. Ein Schwimmbad, ein Theater oder die Jugendhilfeangebote – Das sind keine freiwilligen Leistungen – das ist das, was das Leben von uns allen ausmacht. Ihr merkt: Selten wird Politik so erfahrbar wie in der Kommune. Und die Handlungsfähigkeit hängt unmittelbar mit Landes- und Bundespolitischen Entscheidungen zusammen. Umso besser, wenn die Wahlen dann auch so eng miteinander verknüpft sind. Wir haben in den letzten Jahren und Jahrzehnten unter Beweis gestellt, dass Grüne Kommunalpolitik entscheidend zu einer lebenswerten Region, Kommune, Stadt oder Gemeinde beiträgt. Nicht ohne Grund stellen wir deshalb jetzt vielerorts aussichtsreiche Kandidat*innen für die Hauptverwaltungsbeamt*innen und große Kommunalwahllisten auf – denn Grüne Politik wird vor Ort gemacht und wir stellen jeden Tag unter Beweis, dass wir vor Ort einen entscheidenden Unterschied machen.

Aber während wir mitten in zwei zentralen Wahlkämpfen stecken, läuft auch schon die Vorbereitung für eine dritte entscheidende Wahl an: Die Landtagswahl. Diese macht nämlich im nächsten Jahr das Triple komplett. Wir Grüne in Niedersachsen stehen vor einem regelrechten Wahlmarathon, den wir im

nächsten Jahr dann hoffentlich mit drei sehr erfolgreichen Wahlen beenden. In Niedersachsen regiert ebenso wie im Bund eine große Koalition. Und während die SPD es als größte Fraktion im Landtag nicht schafft, die Kraft für die entscheidenden Weichenstellungen in Niedersachsen zu entwickeln, glaubt die CDU, dass sie die kommenden Landtagswahlen am erfolgreichsten beendet, indem sie so tut, als sei sie gar nicht Teil der derzeitigen Landesregierung. Niedersachsen wird derzeit nicht gestaltet, sondern mit Minimalkompromissen verwaltet. Dabei ist es jetzt an der Zeit, in die Zukunftsfähigkeit unseres Landes zu investieren – um nicht länger nur als Land der Energien, sondern als Land der erneuerbaren Energien die Poleposition einzunehmen. Aber auch, um den Bildungsstandort Niedersachsen und auch den Industriestandort Niedersachsen zukunftsfest zu machen und den verheerenden Wirtschaftsfolgen und sozialpolitischen Verwerfungen, die uns durch die Corona-Pandemie drohen, zu begegnen. Von der großen Koalition ist zu all diesen Fragen bestenfalls eine Problembeschreibung zu hören – vielfach aber auch nur ein Schulterzucken. Das reicht aber nicht, liebe Freundinnen und Freunde. Die Corona-Krise hat uns so viele Probleme wie unter einem Brennglas vor Augen geführt. Wir können nicht einfach zurück zur Tagesordnung übergehen. Nicht nur im Bund und in den Kommunen, auch im Land Niedersachsen begegnen wir SPD und CDU mittlerweile auf Augenhöhe. Darauf möchte ich im kommenden Parteirat aufbauen. Es wird eine spannende Zeit, in der es gilt unsere Geschlossenheit dafür zu nutzen, unseren Gestaltungswillen in ein Wahlprogramm, eine Wahlkampagne und hoffentlich 2022 in einen Wahlerfolg zu stecken. Dafür gilt es, den Parteirat als Vernetzungs- und Kommunikations- sowie Beratungsgremium zu nutzen, um gemeinsam auf allen Ebenen miteinander die anstehenden Wahlen und das gemeinsame Agieren bestmöglich zu verbinden und schlagkräftig nach vorne zu gehen. Dazu möchte ich meinen Beitrag leisten und würde mich über Eure Unterstützung und Eure Stimme sehr freuen.

Herzliche Grüße

Eure

PR4 Freya Markowis

Tagesordnungspunkt: 8. Wahl des Parteirats

Selbstvorstellung

Geburtsdatum:
17.09.1983
Kreisverband:
Hannover
Themen:
Sozial-ökologische Transformation, Soziale Gerechtigkeit, Feminismen, Migration, Queerpolitik, Kommunales
E-Mail:
freyamarkowis@gmx.de

Liebe Freund*innen,

wir holen die Kohle(n) aus dem Feuer. An uns Grünen wird es liegen, ob wir die sozial-ökologische Transformation so rechtzeitig umsetzen, dass unsere Kinder nicht später in Ödnis stehen und uns einen Vogel zeigen.

Das ist leicht gesagt, aber nicht ganz einfach umzusetzen.

Ich bewerbe mich für den Landesparteirat, weil ich dazu beitragen möchte, die Grünen in Niedersachsen strukturell zukunftsgerecht aufzustellen. Damit wir uns um die wichtigen Themen der Zukunft kümmern können und gut auf die kommenden Wahlen und die darauf hoffentlich folgenden Regierungszeiten vorbereitet sind. Dafür biete ich mich als Generalistin mit langjährigen kommunalpolitischen Erfahrungen und guten strategischen Fähigkeiten an.

Erfahrungen aus der Pandemie für gesundes Wachstum nutzen

Wir Grünen in Niedersachsen stehen vor großen Herausforderungen. Es gilt, viele neue Mitglieder angemessen zu integrieren. Wir brauchen die guten Köpfe, das Engagement und die Kraft von neuen wie langjährigen Mitgliedern, die sich für die sozial-ökologische Transformation einsetzen wollen.

Programmatisch sind wir Grüne schon lange ein „Vollsortimenter“, aber noch sind wir keine Volkspartei. (Wenn es nach mir geht soll das auch nicht unser Ziel sein.) Immer mehr Mitglieder mit unterschiedlichen Hintergründen und Vorstellungen von guter politischer Arbeit sind beim Ringen um inhaltliche Positionierungen eine Herausforderung. Gerade wenn wir den Anspruch haben, in der nächsten Wahlperiode in Niedersachsen womöglich die Ministerpräsidentin zu stellen gilt es, unterschiedliche Positionen und Meinungen sowie verschiedene Denkmodelle zu integrieren.

Die Strukturen des Landesverbands sind noch auf weit geringere Mitgliederzahlen eingestellt. Entscheidungsfindung war noch nie leicht, doch gerade jetzt können wir es uns nicht leisten, Potentiale zu vergeben weil entweder Beteiligungsprozesse sehr lange dauern oder Entscheidungen aus scheinbarem Mangel an Alternativen oder schlicht Gewohnheit von wenigen getroffen werden. Hier gilt es, weiter nachzusteuern und zusätzliche Ideen zu entwickeln, wie unsere Parteistrukturen parallel zur Zahl der Mitglieder gesund wachsen können.

Brauchen wir weitere Ebenen und Gliederungen der Partei? Wie funktioniert die Kommunikation mit den Mitgliedern abgesehen von LDKen und LAGen? Sind wir digital schon so gut und vor allem inklusiv aufgestellt wie wir aufgestellt sein könnten? In welchem Umfang und zu welchen Zwecken wollen wir auch nach der Pandemie Instrumente wie Videokonferenzen oder digitale Abstimmungen nutzen? Wie kann ein guter Übergang gelingen in ein Wiederaufleben lassen von persönlichen Treffen und Strukturen vor Ort? Für diese und weitere Fragen können und sollten wir kurzfristig Antworten finden.

Hart in der Sache, freundlich im Ton

In meiner Zeit als Mitglied und später Fraktionsvorsitzende der grünen Ratsfraktion in Hannover habe ich zu Beginn eine rot-grüne Koalition erlebt. 2016 habe ich Koalitionsverhandlungen mit drei Fraktionen bzw. Parteien geführt und war dann bis November 2020 eine von drei Spitzen des Ampelbündnisses. Drei Dinge lernt frau dabei: klare Kommunikation, Streit in der Sache und das Finden von Kompromissen sowohl innerhalb der eigenen Fraktion/Partei als auch im Dreierbündnis. Für kommende Koalitionsverhandlungen möchte ich den Parteivorstand aus dem Parteirat heraus gern dabei unterstützen, hier gute Wege zu finden.

Der OB-Wahlkampf und die anschließende Zusammenarbeit mit Belit als OB haben gezeigt: Wir können stärkste Kraft werden, aber das heißt noch lange nicht, dass es dann plötzlich automatisch läuft mit der Umsetzung von Grünen Zielen. Grundlage von Regierungen sind immer Bündnisse und große Organisationen haben große Beharrungstendenzen. Doch mit Geduld und langem Atem lässt sich Veränderung bewirken.

Liebe Freund*innen,

voran kommen wir nur gemeinsam. Wenn wir hart in der Sache und freundlich im Ton bleiben haben wir gute Chancen, den derzeitigen Schwung und großen Zuspruch in erfolgreiche Politik umzuwandeln. Sowohl innerhalb der Partei als auch darüber hinaus wird es um die Integration von unterschiedlichen Positionen und das Arbeiten an Lösungen gehen, die in die Zukunft führen. Daran möchte ich mit meiner sachlichen und integrierenden Art im Landesparteirat mitwirken und bitte um eure Unterstützung.

Wenn ihr Fragen habt schreibt mir gern eine Mail an freyamarkowis@gmx.de oder ruft mich an unter 0175/1064359.

Persönliches

* 17.09.1983 in Pforzheim (Baden-Württemberg)

- zwei Kinder (9 und 3 Jahre alt)

- Spaziergänge und Musik machen sind meine Hobbies

Grüne Vita

2014-2016: Mitglied im Landesparteirat

2011-2020: Ratsfrau im Rat der Stadt Hannover, ab 2015 Fraktionsvorsitzende: Mitglied in den Ausschüssen Gleichstellung (bis 2016 Ausschussvorsitz), Internationales (bis 2019 Sprecherin), Kultur, Finanzen, Verwaltungsausschuss und Geschäftsordnungskommission

2011-2015: Mitglied im Bezirksrat Mitte, Hannover

Seit 2006 Mitglied bei Bündnis90/Die Grünen

2001-2003: Aktiv bei der Grünen Jugend in Wolfenbüttel

Berufliches

seit 2015: Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Lehrte

2009-2015: Promotion (mit Stipendium der Heinrich Böll-Stiftung) über Landtagsabgeordnete mit Zuwanderungsgeschichte an der Uni Hannover

2010-2012: Dozentin an der Uni Hannover

2008-2010: Referentin der Gleichstellungsbeauftragten der Medizinischen Hochschule Hannover

2003-2008: Studium der Sozialwissenschaften, Uni Göttingen, Abschluss als Diplom Sozialwirtin

PR5 Ulf Berner

Tagesordnungspunkt: 8. Wahl des Parteirats

Selbstvorstellung

Geburtsdatum:
27.06.1965
Kreisverband:
Wilhelmshaven
Themen:
Schifffahrt+Häfen, Queer, Demokratie, Mobilität, Küstenschutz
E-Mail:
gruene@ulf-berner.de

Moin tosam,

GRÜN – das ist nicht irgendeine Parteifarbe, für mich ist das meine Haltung, meine Überzeugung.

Wir stehen mitten in einem gesellschaftlichen Umbruch, aber auch vor radikalen Veränderungen unserer Umwelt. Beides spüren wir vom Harz bis ans Meer.

GRÜN – das ist aber auch die Farbe mitten im Regenbogen.

Ich hatte mein schwules Comingout 1987 – die Zeit in der AIDS tausende Menschen dahin raffte. In den folgenden Jahren habe ich über die Hälfte meines Freundes- und Bekanntenkreises beerdigen müssen.

Seit dieser Zeit engagiere ich mich in der QUEER Community und auch politisch für queere Themen. 1994 stritten mein Mann und ich bis vor das Verfassungsgericht für die „Ehe für alle". Während wir schließlich glaubten, dass wir alles mit unserer Beharrlichkeit nur zum besseren bewegen würden, dass das Erreichen der gleichgeschlechtlichen Ehe nun umfassende Gleichberechtigung bringen würde, schlich sich der braune Mob und ein erstarkender Konservatismus die Köpfe der Menschen und vergiftet nach und nach das gesellschaftliche Klima. Heute werden europaweit wieder Menschen wegen ihres so seins diskriminiert, verletzt und sogar ermordet. In Deutschland haben sich die polizeilich erfassten Delikte gegen queer lebende Menschen in den letzten fünf Jahren mehr als verdoppelt. Bis heute müssen wir darum kämpfen, dass Ärzte bei Inter*-Menschen nicht direkt nach der Geburt eine operative Geschlechterzuweisung betreiben. Trans*-Menschen erleben nach wie vor Diskriminierung im Alltag und in der Arbeitswelt.

Auch die GRÜNE Politik Niedersachsens muss sich stetig mit den queeren Themen befassen, einem ‚Roll-Back' energisch entgegentreten und Initiativen ergreifen, um bestehende Problematiken in den queeren Lebensbereichen zu lösen.

Ich fordere von der Landespolitik eine nachhaltige, ausreichende Finanzierung der LSBTIQ-Initiativen und Organisationen, dazu gehören insbesondere auch Projekte von und in Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen.

Als Mitglied in der LAG QUEER und stellv. Delegierter in der BAG Schwulenpolitik arbeite ich schon jetzt mit, an diesen Herausforderungen und möchte dies auch in den Parteirat tragen.

BRAUN ist keine Farbe des Regenbogen

Bedingt durch meine Erfahrungen als schwuler Mann, aber auch nicht zuletzt durch meine progressiven Lehrer an der Schule, habe ich mich früh gegen Rassisten, Faschisten, Alt- und Neonazis engagiert. In unserer Region bin ich im Sprechendenrat des ‚Antifaschistischen Netzwerk Wilhelmshaven und umzu', organisiere Veranstaltungen mit und habe 2019 erfolgreich eine Petition auf ‚WeAct' gestartet, die die Entlassung Björn Höckes aus dem Beamtenverhältnis fordert. Bis heute haben über 176.000 Menschen unterzeichnet und darunter auch viele von Euch. Dafür noch mal

DANKE!
Unser Kampf gegen Rechts braucht innovative Ideen und findet in Zeiten vielfältiger medialer Kanäle nicht mehr nur auf der Straße und in den Parlamenten statt. Konservative Politiker, auch in unseren Parlamenten, scheuen die Berührung mit der AfD nicht mehr und verbünden sich vereinzelt sogar aus Gründen ihres eigenen Machterhaltes mit ihr. GRÜNE Politik muss hier nicht nur mit Statements und Demonstrationen reagieren. Wir müssen uns in die Antifaschistischen Arbeitsgruppen und Netzwerke vor Ort einbringen. Wir müssen Antworten geben, auf die Probleme in den Bereichen Wohnen+Leben, Sozialpolitik, Gesundheitspolitik und wir müssen Politik anfassbar, erlebbar und zur Beteiligung einladend gestalten. Wir müssen wieder allgemein verständlich kommunizieren und vorbildlich handeln.

Netzwerkarbeit ist unabdingbar

In unserem Einsatz für ein vielfältiges, zukunftsfähiges, Niedersachsen stehen wir nicht alleine, sondern haben Verbündete in anderen Wählergemeinschaften, Parteien, Umweltorganisationen und sozialen Gruppen und Organisationen. Diese Verbündeten wollen aber einbezogen werden und die Kontakte intensiviert und gepflegt werden.

Unser Bundesland ist flächenmäßig größer als die Schweiz und als die Niederlande. Viele Regionen haben ihre eigenen und wichtigen Besonderheiten, die alle in unsere Landespolitik einfließen sollten. Regionale Vernetzung und Zusammenarbeit in Verbindung mit einer starken bidirektionalen Kommunikation sind ein Schlüssel für unsere Zukunftsfähigkeit. Dafür setze ich mich ein.
Mit einem gewissen Stolz darf ich mich als Mitinitiator eines Regionalverbundes bezeichnen, der unter dem Namen ‚Küsten-GRÜN' derzeit acht Kreisverbände im NordWesten umfasst. Wir halten regelmäßige Konferenzen ab, tauschen Ratsanträge aus, bzw. formulieren diese gemeinsam, starten gemeinsame Kampagnen und machen gemeinsame Pressearbeit. Über den Verein DENKflut e.V. haben die Küsten-GRÜNEN eine gemeinsame Webseite, einen Infokanal auf Telegram und veranstalten analoge und digitale Themenabende. Außerdem unterstützen wir die Gründung und Arbeit regionaler Arbeitsgemeinschaften.
Gerne unterstütze ich auch andere Regionen im Aufbau eines solchen Regionalverbundes und setze mich dafür ein, dass regionale Themen noch stärker Eingang in unsere Landespolitik finden. Unser Landesvorstand hat bereits damit begonnen die Regionen stärker einzubinden und ich glaube diesen Prozess im Parteirat mit meinen Erfahrungen gut unterstützen zu können.

Schifffahrt – Häfen und Meer

Als Kind der Küste liegt mir natürlich der maritime Teil Niedersachsens besonders am Herzen.
Mit Emden, Wilhelmshaven, Brake und Cuxhaven haben wir für das ganze Land bedeutsame Häfen. Nicht zuletzt durch die Havarien der ‚MS ZOE' und der ‚Glory Amsterdam', ist aber die Gefahr die von der Schifffahrt für unsere Küstenregion ausgehen kann, allen ins Bewusstsein geraten. Hinzu kommt die Umweltbelastung, die von der Schifffahrt insgesamt ausgeht und die besondere Bedeutung des Schiffsverkehrs innerhalb des Nationalpark Niedersächisches Wattenmeer. Sicherheit des Schiffsverkehrs vor unserer Küste, nachhaltige Schifffahrt und eine kooperative Hafenwirtschaftspolitik, die ökologische Gesichtspunkte viel stärker in den Fokus nimmt, liegen mir am Herzen. An diesen Themen arbeite ich als Co Sprecher in der LAG Häfen-Schifffahrt-Küstenschutz, aber auch als Mitglied im Trilateralen ‚Wadden Sea Forum' mit. Die nachhaltige maritime Wirtschaft muss zunächst landespolitisch, aber dann auch länderübergreifend und europäisch dringend noch stärker angepackt werden.

Mit diesen Schwerpunkten, aber auch durch meine langjährige Vorstandsarbeit auf Kreisebene und der Arbeit im Regionalverbund Küsten-GRÜN, glaube ich im Parteitrat wichtige Arbeit leisten und Impulse setzen zu können. Wir GRÜNE stehen nicht nur wegen der Pandemie und ihrer Folgen vor wichtigen

Herausforderungen. Auch die anstehenden Wahlen – nicht zuletzt die Landtagswahl 2022 brauchen unseren ganzen Einsatz.

Ich bitte Euch um Euer Vertrauen und Eure Stimme für meine Bewerbung als Mitglied des Landesparteirates.

Falls Ihr noch Fragen zu meiner Kandidatur habt, sprecht mich gerne an. (ulf.berner@gruene-whv.de)

Vielen Dank für Euer lesen!

Euer

Ulf

BIOGRAPHIE

Demografisches:

- 55 Jahre jung
- verheiratet

Berufliches:

- Studium Germanistik und Sozialwissenschaften in Osnabrück
- Ausbildung zum Reiseverkehrskaufmann
- Reiseverkehrskaufmann (bis 1998)
- Touristik-IT-Anwendungsbetreuer, Systementwickler und IT Consultant (bis 2001)
- Touristik-IT-Vertriebsleiter Europa-Mittlerer Osten-Afrika (bis 2007)
- Ausbildung Journalismus und PR in Hannover
- Freier Journalist (bis 2012)
- Rentner seit 2012

GRÜNES Leben:

- Parteieintritt 2010 in Hannover
- Mitglied des Vorstandes des KV Wilhelmshaven seit 2015
- Vorstandssprecher des Kreisverbandes seit 2018
- Mitglied in der BAG Schwulenpolitik
- Mitglied in den LAG's: Queerund Demokratie
- Co-Sprecher der LAG Häfen-Schifffahrt-Küstenschutz
- Mitbegründer des Regionalverbundes ‚Küsten-GRÜN'

Weiteres Engagement:

- Mitglied in ver.di / dju (Deutsche Journalist*innen Union)
- Mitglied im BUND
- Vorstandsvorsitzender der Aids-Hilfe Friesland-Wilhelmshaven-Wittmund e.V.
- Mitbegründer und Co-Vorstand der PR + Medienwerkstatt ‚DENKflut e.V.'
- Co-Sprecher ‚Antifaschistisches Netzwerk Wilhelmshaven und umzu'
- Mitglied im „Wadden Sea Forum"
- Co-Initiator ‚Meer-Menschlichkeit' (Gegen das Ertrinken flüchtender im Mittelmeer)

PR6 Kirsten Neuhaus

Tagesordnungspunkt: 8. Wahl des Parteirats

Selbstvorstellung

Geburtsdatum:
01.11.1981
Kreisverband:
Oldenburg-Land
Themen:
Digitalisierung,
Nachhaltigkeit,
Kommunalpolitik,
Gleichberechtigung
E-Mail:
kirsten_neuhaus@yahoo.com

Liebe Freundinnen und Freunde,

Klima- und Umweltschutz ebenso wie nachhaltiges Wirtschaften und eine klare Haltung zur Gleichberechtigung und Vielfalt sind als politische Themen aktueller, wichtiger und gefragter denn je.

In der Politik vor Ort merke ich, dass wir trotz Minderheit im Rat mit unseren grünen Themen klare Akzente setzen. Das liegt an den guten Inhalten unserer Partei, am ausgebauten Netzwerk unter den Kommunalpolitiker*innen wie auch dem starken öffentlichen Zuspruch. Doch erwächst daraus auch eine enorme Verantwortung unsere Partei für die Landtagswahl 2022 und strukturell einem hoffentlich stark gewachsenen Anteil von GRÜNEN in den Räten aufzustellen. Kommunalpolitisch setze ich mich für flächensparende Siedlungsentwicklung, klimagerechtes Bauen, Förderung des Radverkehrs im ländlichen Raum sowie für ein kluges Finanz- und Projektmanagement der Verwaltung ein. Im Ortsverband Hude und im Kreisverband Oldenburg-Land arbeite ich an der Weiterentwicklung der Informations- und Kommunikationsstrukturen mit. Insbesondere im Bereich Digitales (Social Media, Webauftritt, Grüne Wolke, Abstimmungsgrün) wie auch bei der Organisation von Workshops und Veranstaltungen (z.B. Mitgliederaktivierung, Bauen) war ich in den letzten Jahren aktiv. Im vergangenen Jahr konnte ich im Rahmen einer Ausbildung als Trainerin für Mitgliedereinbindung und KV-Vorstandsarbeit, organisiert von unserem Bundesverband, mein Wissen vertiefen.

Als Mutter fällt mir auf wie wichtig gute Rahmenbedingungen sind, um berufliches und gesellschaftliches Engagement mit der Aufgabe als Elternteil in Einklang zu bringen. Leider ist es immer noch sehr nötig den Rahmen für politisch aktive Eltern weiter zu verbessern. Hierzu arbeite ich innerhalb unserer Partei, aber auch parteiübergreifend, z.B. als Initiatorin eines gemeinsamen Antrags verschiedener demokratischer Fraktionen zur Verbesserung der Kinderbetreuung von Ratsmitgliedern, wie auch die Organisation einer parteiübergreifenden Veranstaltung zum 100jährigen Frauenwahlrecht. Im Parteirat möchte ich mich dafür einsetzen, dass wir GRÜNE mehr Fortbildungen, Workshops und Empowerment zu familienfreundlichen Zeiten gezielt für Eltern mit jungen Kindern anbieten.

Eines meiner Herzensthemen ist die Digitalisierung. Unsere Partei hat die Weichen für die Zukunft gestellt. Deswegen waren wir während der Pandemie handlungsfähig. Nun müssen wir die innerparteiliche Digitalisierung kontinuierlich weiterverfolgen. Es ist wichtig als Partei den sozialen und ethisch tragfähigen Umgang mit den Technologien und dem damit einher gehenden gesellschaftlichen Auswirkungen kontinuierlich weiterzuentwickeln. Auf der LDK in Osnabrück habe ich hierzu den mit großer Mehrheit angenommenen Antrag „Digitalisierung nachhaltig gestalten!“ eingebracht.

Gerne möchte ich meine Kommunikations-, Organisations- und Vernetzungskompetenz im Parteirat der GRÜNEN in Niedersachsen einsetzen und unsere Partei im Parteirat in den kommenden zwei Jahren weiterentwickeln. Hiermit bitte ich Euch um Eure Unterstützung bei dieser Wahl.

Vielen Dank!

Eure Kirsten

Grüne Aktivitäten

- Seit 2016 Ratsfrau der Gemeinde Hude und in den Ausschüssen „Gemeinde und Umwelt“ sowie „Finanzen und Wirtschaft“
- 2017 Landtagskandidatin im Wahlkreis 64 Oldenburg-Land
- 2018 bis 2021 Mitglied im Vorstand KV Oldenburg-Land
- Seit 2019 Sprecherin im Team der Bezirkskonferenz Weser-Ems
- 2020 Ausbildung als Trainerin für Mitgliedereinbindung und KV-Vorstandsarbeit, organisiert vom Bundesverband BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Zu meiner Person

- SAP-Systembetreuerin/IT-Projektmanagerin bei den kommunalen Krankenhäusern Bremens
- Studium der Politik- und Arbeitswissenschaft
- Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin
- Ich bin 39 Jahre alt, verheiratet, lebe in der Gemeinde Hude, Landkreis Oldenburg und habe jetzt ein wunderbares Kind (2 Jahre) und bekomme dieser Tage mein zweites Kind (voraussichtlicher Geburtstermin 2.06.2021).

Kirsten Neuhaus

PR7 Lino Klevesath

Tagesordnungspunkt: 8. Wahl des Parteirats

Selbstvorstellung

Geburtsdatum:
25.02.1982
Kreisverband:
Göttingen
Themen:
Religions- und Weltanschauungspolitik; Außenpolitik, Menschenrechte; Politische Bildung
E-Mail:
Lino@Lino-Klevesath.de

Liebe Freund*innen,

die letzten Monate waren nicht nur in Niedersachsen, sondern in ganz Deutschland, ja Europa, davon geprägt, dass das öffentliche Leben – zumindest jenseits der Welt des Internets – weitgehend heruntergefahren wurde. Angesichts der massiven Herausforderung, die die Covid-Pandemie für unser Gesundheitssystem bedeutet hat, war das größtenteils auch gerechtfertigt. Wenn mensch aber auf die Arbeit der GroKos in Hannover und Berlin schaut, dann drängt sich der Eindruck auf, Union und SPD hätten die Arbeit an neuen politischen Ideen gleich mit heruntergefahren.

Doch gerade die Pandemie zeigt uns, dass die beiden ehemaligen „Volksparteien“ viele der strukturellen Herausforderungen in unserem Land schlicht verschlafen haben. Nicht nur die Pandemie hat unsere Gesellschaft „kalt erwischt“. Es brauchte das Bundesverfassungsgericht, um die Regierung in Berlin zur Überarbeitung ihres eigenen Klimagesetzes zu zwingen, obwohl die verantwortlichen Minister*innen schon zuvor wussten, wie unzureichend es war. Gerade uns Grünen trauen viele Menschen auch deshalb mittlerweile zu, dass wir den Stillstand aufbrechen können und dafür sorgen, dass Herausforderungen wie die Klimakrise oder ein wirklich vorausschauender Gesundheitsschutz für die Bevölkerung endlich angepackt werden. Mit diesen Erwartungen kommen viele Herausforderungen auf uns zu. Ich bewerbe mich für den Parteirat, da ich mit dazu beitragen möchte, dass wir diese Herausforderungen gemeinsam anpacken und meistern, in dem wir die vielen Menschen und Gremien unserer wachsende Partei noch besser miteinander verbinden.

Um uns in den aktuellen Wahlkämpfen für die Kommunen und den Bundestag wie für den Landtag im nächsten Jahr gut aufzustellen, müssen wir die Vernetzungsarbeit noch weiter stärken. Im Parteirat möchte ich die Perspektive des Südens Niedersachsens mit vertreten und meine Erfahrungen der (partei-)politischen Arbeit, die ich auf kommunaler, Landes- und Bundesebene gesammelt habe, einbringen.

Aus meiner Sicht kommt es bei der Vernetzung innerhalb der Partei wie in den Wahlkämpfen vor allem darauf an, gut zuhören zu können, auf andere auch zuzugehen und einzugehen und sich gleichzeitig den Sachthemen mit einem klaren Kompass zu stellen. Unsere Partei kann dann weiter wachsen, wenn wir auch jenseits unserer Milieus das Gespräch mit Menschen suchen, die uns bisher nicht gewählt haben, aber bereit sind, sich offen mit uns auseinanderzusetzen. Wir müssen dabei gar nicht den Eindruck erwecken, auf alles immer eine Antwort zu wissen und können im Gespräch mit Bürger*innen immer noch dazulernen, auch einmal unsere Position weiterentwickeln, Kompromisse eingehen. Wir können auch manchmal Dinge auf eine Art formulieren, die vielleicht nicht unserem eigenen „Grün-Sprech“ gleicht.

Doch in der Sache müssen wir bei den Themen, auf die es wirklich ankommt, eindeutig Position beziehen: also dann, wenn es darum geht, die Gesellschaft klimagerecht umzubauen, die Artenvielfalt

zu schützen ohne wirtschaftliche Belange zu ignorieren und den sozialen Zusammenhalt zu stärken, in dem wir das Auseinanderdriften von Arm und Reich nicht nur stoppen, sondern umkehren, und ein Land zu schaffen, in dem Menschen gleichberechtigt verschieden sein können – egal, mit welchem Geschlecht sie sich identifizieren, wenn sie lieben, wo sie geboren sind, woran sie glauben oder woran auch nicht. Dialog und ein klarer Kurs müssen keine Gegensätze sein. Auch im Parteirat möchte ich daher für ein wertschätzendes Miteinander eintreten und die verschiedenen Ebenen unser Partei in den kommenden kräftezehrenden Monaten noch besser verbinden, ohne den Blick auf die wesentlichen Themen zu verlieren.

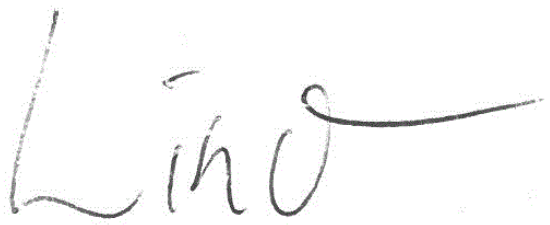
Als jemand, der sich seit Jahren mit Religions- und Weltanschauungspolitik beschäftigt (lange Jahre als Sprecher der LAG Weltanschauung und Staat, seit 2016 als Vizesprecher der BAG Säkulare Grüne) liegt mir gerade die gleichberechtigte Teilhabe von unterschiedlichen Menschen in unserer immer vielfältigeren Gesellschaft besonders am Herzen. Hierzu braucht es klare Regeln, aber auch Wertschätzung und Solidarität für das Gegenüber.

Ich habe ein Großteil meines Lebens in Niedersachsen verbracht und fühle mich unserem Bundesland wie unserer Landespartei sehr verbunden. Gleichzeitig habe ich auch längere Zeit im Ausland gelebt (USA, Syrien, Libanon) und möchte daher auch gerne immer da, wo es passt, den „Blick über den Tellerrand“ auch in unsere Gremienarbeit einbringen.

Nur gemeinsam, mit enger Zusammenarbeit und Vernetzung können wir die Herausforderungen der kommenden Zeit meistern, und der Parteirat hat dabei eine wichtige Aufgabe. Zu dieser möchte ich beitragen, und würde mich freuen, wenn Ihr mich dabei unterstützt.

Herzlich,

Lino



PR8 Stefanie Weigand

Tagesordnungspunkt: 8. Wahl des Parteirats

Selbstvorstellung

Geburtsdatum:
-
Kreisverband:
weiblich
Themen:
Würzburg

Bewerbung um einen Sitz im niedersächsischen grünen Parteirat 2021

Stefanie Weigand

- 55 Jahre alt, verheiratet, vier Töchter, vier Enkelkinder
- Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin (B.A.); Erlebnispädagogin; Pädagogische tiergestützte Interventionen
- Mitglied im NABU
- Mitglied in der VVN BdA (Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes- Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten)
- Mitglied in der GEW
- Hobbies: Reiten, Fahrradfahren, Wandern, Zeit in der Natur verbringen, Singen im Chor

Politische Vita:

- Parteimitglied seit 2004
- Mitglied im Vorstand des KV Peine seit 2005
- Sprecherin seit 2009
- Vorstandsmitglied im OV Fuhsetal seit 2013
- Fraktionsvorsitzende im Gemeinderat Ilsede 2007-2011 sowie seit 2015
- Bundestagskandidatin für die BT-Wahl 2017 im Wahlkreis 45 (Listenplatz 11)
- Aktuell Kandidatin für das Amt der Landrätin im Landkreis Peine für die Kommunalwahl 2021

Ilsede, 28.05.2021

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,

hiermit bewerbe ich mich um einen Sitz im niedersächsischen Parteirat von Bündnis 90/Die Grünen.

Mein Leben ist politisch durch und durch. Schon als Kind war es mir ein Anliegen, mich für diejenigen einzusetzen, die selbst nicht gehört werden. Als Jugendliche wechselte ich auf eigenen Wunsch nach der achten Klasse von einem Gymnasium auf eine der ersten Integrierten Gesamtschulen des Landes, da ich das dreigliedrige Schulsystem schon damals unfair fand. Während meiner Oberstufenzeit, zur Zeit der Pershing-Stationierungen, machten wir als legendäre Klasse 11b unsere Schule mit Unterrichtsboykotten zum politischen Raum, was sogar für die progressiv-linke Gesamtschule-Gießen-Ost eine große Herausforderung war und das Experiment, welches zu Beginn der 11. Klasse erprobt wurde (wir dürften uns in Lerngruppen nach Sympathien selbst zusammenfinden und man braucht

nicht viel Fantasie, um sich vorzustellen, wie die vier so entstandenen Klassen in der Folge aussahen…), wurde nicht noch einmal wiederholt.

Das Ereignis, welches mein Leben jedoch von Grund auf veränderte, war der Super-GAU im Kernkraftwerk von Tschernobyl am 26. April 1986. Zu dem Zeitpunkt hatten wir zwei kleine Kinder und es war das erste Mal, dass mir direkt und unmittelbar bewusstwurde, wie fragil unser Leben ist. Die täglichen Studien von Becquerel- Werten, das ständige Abduschen der Kinder, die Überlegung, welche Lebensmittel ungefährlich sind, bestimmten unseren Alltag über Monate. Und mir wurde klar: wenn ich eine gute Zukunft für meine Kinder will, muss ich dafür kämpfen! Die Gründung einer Bürgerinitiative gegen Atomkraft folgte.

Die Grünen habe ich gewählt, seitdem ich das erste Mal an eine Wahlurne treten dürfte und ich war froh, eine Partei wählen zu können, die echte Alternativen anbot. Für mich kam nie eine andere Wahl in Betracht, auch wenn ich nicht mit allen Entscheidungen einverstanden war. 2004 bin ich in die Partei eingetreten und seitdem nimmt die politische Arbeit einen großen Teil meines Lebens ein.

Ein Artikel, der mich 2017 als Bundestagskandidatin vorstellte, war übertitelt mit „Machen, das ist ihr Lebensmotto". In dieser Beschreibung finde ich mich wieder. Egal, welche Widerstände oder Herausforderungen bisher auf mich zukamen: immer hat es mir geholfen, die Probleme anzupacken. Dabei setze ich auf Kommunikation und Kooperation, um Lösungswege zu finden und dann gemeinsam gehen zu können, denn Veränderung geht nur zusammen.

Herausforderungen gibt es viele und manchmal ist es schwer, nicht an dem Zustand der Welt zu verzweifeln. Die Klimakrise wird immer deutlicher sichtbar und spürbar, das Artensterben hat ein solch dramatisches Ausmaß angenommen, dass alle bekannten Aussterbeszenarien der Erdgeschichte in den Schatten gestellt werden und die Prognosen, die jüngst in einer interdisziplinären Studie unter Federführung der Universität Gießen veröffentlicht wurden, sind alles andere als rosig für unsere Spezies. Die Pandemie, die unser Leben seit Anfang 2020 bestimmt, hat die Risse in unserer Gesellschaft zusätzlich noch deutlich vergrößert. Gerade Kinder und Jugendliche, deren Leben auch schon ohne Covid-19 stark belastet war, geraten immer mehr ins Abseits. Sie haben mehr verdient, als warme Worte und Digitalpakte, sondern echte Zukunftsperspektiven- und zwar sowohl individuelle, als auch für ihre ganze Generation! Die Jugendbewegung der Fridays-For-Future hat Recht, wenn sie endlich Taten einfordern! „Wir sind nicht nur verantwortlich für das, was wir tun, sondern auch für das, was wir nicht tun." Dieses Zitat von Moliére findet sich ganz oben auf der Homepage der Bewegung. Stimmt!

Machen, das ist mein Motto. Deshalb werde ich mich weiter engagieren: in meinem Ortsverband, in meinem Kreisverband, wenn die Wähler*innen es wollen als zukünftige Landrätin in Peine und, wenn ihr es wollt, im niedersächsischen Parteirat.

PR9 Nicole van der Made

Tagesordnungspunkt: 8. Wahl des Parteirats

Selbstvorstellung

Geburtsdatum:
17.10.1962
Kreisverband:
Hannover
Themen:
Soziales und Gesundheit, Chancengleichheit für alle Menschen und die Gleichstellung der Geschlechter, Kinder Jugend Familie
E-Mail:
n.v-d-made@gmx.de

Liebe Freund*innen,

MIT UNS GRÜNEN IST EINE ANDERE POLITIK MACHBAR

Die Mehrheit der Menschen in Deutschland will den politischen Wechsel. Bei dieser Wahl geht es nicht nur um Personen, es geht vor allem um einzelne Politikfelder. Für uns wenig überraschend steht der Umwelt- und Klimaschutz bei dem Bedürfnis nach einer anderen Politik im Vordergrund.

NUR, DASS JETZT MEHR AUF DEM SPIEL STEHT

Die Aufgaben denen wir gegenüberstehen erfordern gewaltige infrastrukturelle Anstrengungen. 2030 ist eine oft genannte timeline, wenn es um Maßnahmen gegen den Klimawandel geht. Das ist ziemlich bald! Die Ausbeutung der Erde funktioniert nach demselben System wie die Ausbeutung der Länder und Menschen im globalen Süden. Der Kampf für Umwelt- und Klimaschutz ist der gleiche wie für Geschlechter-gerechtigkeit, es geht um den Zugang zu Ressourcen.

Neben Klimaschutz und einer anderen Flüchtlings- und Integrationspolitik, stehen aber auch die Themen Rente, Bildung, Chancengleichheit, sowie Wohnen und Wohnungsmarkt und nicht zuletzt das Gesundheitssystem und die Bekämpfung der Corona-Pandemie auf der politischen Agenda.

Die politische Dimension von Bauen und Gestalten wird in Zeiten der Instabilität immer relevanter. Bauprojekte müssen unter Beachtung globaler Probleme wie dem Klimawandel betrachtet werden. Die globale Erwärmung wird sich zwar am stärksten auf ärmere Länder auswirken, aber auch der Rest der Welt wird angesichts der Auswirkungen auf Ernten, Wetter und Migration die Auswirkungen zu spüren bekommen. Es wird keine leichte Aufgabe für die Städte der Zukunft die Disziplinen Architektur, Umwelt, Technik, Wissenschaft und Politik zusammenzubringen. Doch jeder einzelne Ansatz allein ist unzureichend, da sie alle voneinander abhängig sind – so wie die Stadt und der ländliche Raum. Eine andere Zukunft ist noch möglich, vorausgesetzt wir können über unsere Grenzen hinausblicken.

CHANCENGLEICHHEIT FÜR ALLE MENSCHEN

Bei der strukturellen Benachteiligung von Einelternfamilien,müssendie Schwachstellen und Ungerechtigkeiten im System benannt und beseitigt werden. Alleinerziehende werden auf dem Arbeitsmarkt diskriminiert, von der Gesellschaft stigmatisiert und steuerlich immer noch benachteiligt. Diese soziale Ungerechtigkeit müssen wir benennen und beenden.

Das Selbstbestimmungsrecht über den Körper war zuletzt in einigen Debatten ein wichtiges Argument. Dieses Körperliche Selbstbestimmungsrecht gilt für schwangere Frauen nicht. Schwangerschaftsabbrüche gelten rechtlich als Straftat und sind lediglich unter bestimmten Voraussetzungen straffrei. Frauen müssen beispielsweise Fristen einhalten und Zwangsberatungen auf sich nehmen, um keine Strafen zu riskieren. Paragraf 218 und Paragraf 219a StGB gehören aus dem Gesetzbuch gestrichen.

Jedes sechste und in manchen Städten sogar jedes dritte Kind ist arm, es gibt in unserem Land Kinder die haben in ihrer gesamten Schullaufbahn noch nie einen Klassenausflug mitgemacht oder an einer Klassenfahrt teilgenommen, weil das Geld fehlt. 6 % aller von einem Elternteil erzogenen Kinder sind entweder arm oder leben knapp unterhalb der Armutsgrenze. Wir haben ein Bildungssystem in dem arme Kinder abgehängt werden. In der Zeit der Pandemieauflagen waren diese Kinder und Jugendlichen besonders benachteiligt. Und sie leiden auch nachhaltig unter den Folgen, denn ihre Eltern sind oftmals kognitiv nicht in der Lage sie zu unterstützen und ihnen fehlen die finanziellen Mittel zur Förderung ihrer Kinder.

Die soziale Isolation hatten große Auswirkungen für Kinder und Jugendliche die von sexueller Gewalt betroffen sind. Die Täter kommen oft aus dem sozialen Umfeld, ohne Kindergarten und Schulbesuch bleiben diese Taten länger unentdeckt. Diese Kinder und Jugendlichen litten während der Auflagen unbemerkt. Kinder und Jugendliche, sind die schwächsten in unserer Gesellschaft, wir müssen sie schützen und dafür sorgen, dass Verfahren kindgerecht sind, dass Kinder bspw. nicht mehrfach Aussagen müssen, dass sie nur geschulten Richter*innen und Polizist*innen gegenübersitzen und, dass sie in Verfahren umfassend von Traumpädagogischen Fachkräften begleitet werden.

Ich beschäftige mich beruflich mit diesen Fragen, ich arbeite als Projektleitung zur Umsetzung der Istanbul-Konvention in Niedersachsen im Präventionsbereich, (häusliche Gewalt), es gibt hier noch viel zu tun und ich möchte gerne darann mitwirken vieles zu ändern.

DIESE KRIESE IST ANDERS

Sicher der Ausgang dieser Krise ist noch nicht absehbar. Aber sie wirft einen neuen Blick auf unsere Gesellschaft. Die Ungleichheiten zwischen Privilegierten und nicht Privilegierten sozialen Milieus, zwischen Frauen und Männern sind deutlich geworden. Frauen übernehmen den größten Teil der Versorgungs- und Familienarbeit. Viele reduzieren dafür ihre Arbeitszeit oder sind durch Freistellung, Kurzarbeit oder Arbeitslosigkeit besonders von Einkommenseinbußen betroffen. Alleinerziehende trifft dies besonders hart.

Die Care-Krise ist auch im professionellen Bereich sichtbar. Die Fachkräfte für Erziehung, Pflege und Betreuung sind überfordert, da sich ihre Arbeitsbedingungen verschlechtern (Arbeitsverdichtung, Zeitdruck, Personalnot, prekäre Beschäftigungsverhältnisse). Wer ist wirklich „systemrelevant“, wenn es hart auf hart kommt? Warum sind gerade diese Menschen oft chronisch unterbezahlt? Welche Werte sind uns als Gesellschaft wichtig? Wie können wir hier für Männer eine Tür öffnen?

PRODUKTION UND KONSUM NEU DENKEN - VERANTWORTUNG

Wir bräuchten drei Erden, wenn die gesamte Weltbevölkerung den gleichen Lebensstil pflegen würde wie die Menschen hierzulande. Ein Wandel zu einer nachhaltigen Wirtschafts- und Lebensweise ist dringend notwendig. Das Ausmaß dieses Problems verlangt, dass alle Glieder der Produktions- und Handelskette Verantwortung übernehmen. Zusammengenommen ist die Macht der Endverbraucher*innen auch hier immens, wer fair produzierte Waren kauft trägt dazu bei, die Lebensgrundlagen von Kleinbäuer*innen und Beschäftigten im Globalen Süden nachhaltig zu verbessern. Aber um die Menschen im globalen Süden vor Ausbeutung zu schützen müssen wir mehr tun, Deutschland muss ein starkes Lieferkettengesetz unterzeichnen. Damit kann das Angebot an sozial- und umweltgerecht produzierten Waren gesteigert werden. Davon profitieren wir alle!

„fifty-fifty“ - UNSER ZIEL IST DIE HÄLFTE DER WELT

Gleichstellung ist nicht erreicht, wenn nur die privilegiertesten Frauen und Männer gleich viel haben und gleich viel dürfen. Gleichstellung meint die Verbesserung der Lebensbedingungen. Gleichberechtigte Teilhabe an Bildung und Beruf ist nach wie vor das zentrale Anliegen, tatsächlich muss es um eine Gleichstellungspolitik gehen, in der die Bereitschaft für Kinder und ältere Angehörige da zu sein, auch zu einem Teil männlicher Lebensentwürfe wird. Wenn Männer und Frauen sich

gleichberechtigt engagieren und die Anerkennung von Fürsorge eine entsprechende Akzeptanz im beruflichen Umfeld findet, kann Gleichstellungspolitik nachhaltig gelingen. Dafür müssen stereotype Denkweisen und jahrzehntealte Strukturen aufgebrochenwerden.

Auch wenn es Jungen und Männer gibt die unter den Männlichkeitsnormen leiden, bleiben sie strukturell privilegiert. Deshalb darf und muss Gleichstellungspolitik von Jungen und Männern einfordern, dass sie sich mit diesen Privilegien auseinandersetzen und die Gleichstellungsanliegen von Frauen* unterstützen. Für echte Gleichberechtigung brauchen Frauen* und Männer* deshalb eine Gleichstellungspolitik, die für beide Seiten eine optimale Balance zwischen Beruf und Familie im Arbeitsalltag und bei der Pflege von Angehörigen ermöglicht. Aber Gleichstellung bedeutet auch Parität in den Räten und Parlamenten!

„STOP PARTNERSCHAFTSGEWALT?“

Was können wir bei Verdacht auf Häusliche Gewalt tun? Wie können wir erreichen, dass alle Personen die von psychischer, physischer, ökonomischer oder sexueller Gewalt betroffen sind Unterstützung erhalten? Die Pandemie wirkt wie ein Brennglas! Der Zugang zu Hilfsangeboten ist durch die soziale Isolation für viele Menschen schwieriger als sonst. Die Zivilcourage von Personen aus dem direkten Wohnumfeld ist im Lock Down noch wichtiger geworden. Wer „Häusliche Gewalt“ in der Nachbarschaft bemerkt muss aber auch wissen was er*/sie* tun kann um die Gewaltsituation zu unterbinden, ohne sich selbst dabei in Gefahr zu bringen. afür brauchen wir auf Prävention angelegte nachhaltige Konzepte. Kinder und Jugendliche sind bei häuslicher Gewalt immer mitbetroffen!

GEMEINSAM DISTANZEN ÜBERWINDEN

In den kommenden 2 Jahren möchte ich mit meinen Erfahrungen als stellvertretende Fraktionsvorsitzende unserer Regionsfraktion, ehemaliges Mitglied im Regionsvorstand und Sprecherin der LAG Grundeinkommen, als Mitglied der LAG Frauen und mit meiner beruflichen Expertise im Landesparteirat dazu beitragen, dass wir bei der Landtagswahl ein historisches Wahlergebnis erreichen und in Niedersachsen wieder mitregieren. Weil es ohne uns keine nachhaltige Politik gibt!

Es wird nicht nur um Bündnisse und mögliche Koalitionsverhandlungen gehen, sondern auch thematische Schwerpunktsetzung. Diese Themen möchte ich unter gleichstellungs- und sozialpolitischen Gesichtspunkten mit setzen, dabei geht es neben den oben genannten Themen auch um Ideen wie dem Bildungsgrundeinkommen um Chancengleichheit.

Ich möchte Impulse setzten und meinen Beitrag für das Gelingen der anstehenden Herausforderungen leisten. Ich will nicht den Eindruck erwecken, auf alles immer eine Antwort zu wissen aber ich bin bereit dazulernen, meine Position weiterentwickeln und Kompromisse einzugehen.

Ihr wollt mit mir ins Gespräch kommen? Dann freue ich mich auf euren Anruf!

Vielen Dank, dass ihr Euch die Zeit genommen habt bis zum Ende zu lesen!

Herzliche Grüße

Eure Nicole

PR10 Dr. Kathleen Schwerdtner Manez

Tagesordnungspunkt: 8. Wahl des Parteirats

Selbstvorstellung

Geburtsdatum:
08.09.1975
Kreisverband:
Harburg Land
Themen:
Sozialökologische Transformation, Natur- und Artenschutz, Flächenverbrauch, Familie und (Pflege-) Kinder
E-Mail:
ksm@gruene-kreis-harburg.de

Liebe Freundinnen und Freunde,

Diversität ist das neue Normal. Egal ob für den Erhalt einer gesunden Natur oder der Existenz einer stabilen Gesellschaft, Vielfalt ist die Grundlage unseres guten Lebens. Diese einfache Erkenntnis ist mein politisches Credo. Ich bin politisch aktiv, weil ich etwas bewegen möchte. Ich bin überzeugt davon, dass der Parteirat dafür die richtige Institution auf Landesebene ist. Deshalb kandidiere ich dafür! Ich bin Kathleen Schwerdtner Máñez, 45 Jahre alt, verheiratet, und habe zwei Kinder.

Biodiversität, vor allem Artenvielfalt, beschäftigt mich schon mein ganzes Leben. Als promovierte Landschaftsökologin arbeite ich an der TU Dresden und der Universität Greifswald mit Teichwirt*innen und Landwirt*innen daran, wie nachhaltige Landnutzung einen Beitrag zum Erhalt von Biodiversität leisten kann. Das aktuelle Artensterben und die Auswirkungen des Klimawandels spielen in meiner täglichen Arbeit eine zentrale Rolle. Politisch setze ich mich dafür ein, dass wir klare Obergrenzen für die Nutzung von Natur definieren. Ganz konkret beschäftigt mich der Flächenverbrauch. Wir können es uns nicht länger erlauben, Landschaft zu zerschneiden, und Flächen zu versiegeln. Auch Innenverdichtung muss begrenzt werden: wir brauchen freie Flächen in Siedlungsgebieten als Oasen für Pflanzen und Tiere, für den Erhalt des Lokalklimas, und zur Versickerung von Regenfällen. Als Mutter macht es mich traurig, dass ich meinen Kindern gefühlt immer weniger von meinem Wissen vermitteln kann, weil unsere Natur zunehmend verarmt.

Diversität ist aber nicht nur die Grundlage einer (gesunden) Natur, in der unser gutes Leben gesichert ist, sie ist auch das Fundament einer stabilen und resilienten Gesellschaft. Denn um den großen Herausforderungen der Gegenwart – Klimakrise, Artensterben, Europäische Integration, Fremdenfeindlichkeit, Flucht und Migration (…) – zu begegnen, müssen wir als Gesellschaft zusammenarbeiten. Ohne die Anerkennung unserer Verschiedenheit wird uns das nicht gelingen. Um das zu erreichen, müssen auch althergebrachte Konzepte von Familie als Grundbestandteil einer Gesellschaft neu gedacht werden. Gemeinsam mit meiner spanischen Frau habe ich eine Tochter, und einen Pflegesohn. Während in Deutschland das Einkommen meiner Frau selbstverständlich für die Berechnung der Krippengebühren herangezogen wurde, mussten wir um ihr Mitbestimmungsrecht stets kämpfen. Ich erlebe immer wieder - auch in Auseinandersetzungen mit Jugendämtern – dass Abstammung und Genetik über das Kindeswohl gestellt werden. Das muss sich ändern! Familie ist dort, wo Menschen füreinander Verantwortung übernehmen, und es ist Aufgabe des Staates, das zu unterstützen. So wie wir keine Entscheidungen mehr treffen dürfen, ohne uns zu fragen, ob sie auch gut für die Natur sind, darf es auch keine Entscheidungen geben, die nicht das Wohlergehen der Kinder an erste Stelle setzen.

Ich bin seit 2017 Mitglied bei den Grünen, weil ich die Themen, die mir am Herzen liegen, voranbringen möchte. In meinem Ortsverband Stelle bin ich im Ortsvorstand, in meinem Kreisverband

Harburg Land im Kreisvorstand. In meiner parteipolitischen Arbeit geht es mir vor allem darum, eine gute Vernetzung zwischen Öffentlichkeit, Parteibasis und den politischen Entscheidungsträger*innen herzustellen. So kümmere ich mich zum Beispiel im Kreisvorstand bewusst um eine engmaschige Pressearbeit und bemühe mich im Ortsvorstand um konsensbasierte Verfahren, die den ganzen OV beteiligen. Ich wünsche mir, dass Mandatsträger*innen offen sind für das, was die Mitglieder an der Basis bewegt. Gute Politik muss authentisch sein, und viel politische Arbeit passiert an der Basis. Wenn wir es schaffen, dass ein Großteil unserer Mitglieder hinter dem politischen Handeln unserer Mandatsträger*innen steht, ist wirklich alles drin. Dazu braucht es mehr als LDKs und Abstimmungen, es braucht einen kontinuierlichen Austausch zwischen der Basis und den Entscheidungsträger*innen. Hier sehe ich eine wichtige Rolle für den Parteirat: als beratendes Gremium für den Landesvorstand eröffnet er die Möglichkeit, Vermittlungslücken zwischen der Arbeit in den inneren Strukturen der Partei und politischer Aktivität in den Parlamenten zu schließen. Als Mitglied im Parteirat kann ich Wissen aus meinen beruflichen Schwerpunkten zur Verfügung stellen; aus meiner Mitgliedschaft in den LAGn Queer und Natur, Umwelt und Verbraucherschutz, bringe ich darüber hinaus die Interessen der LGBTQI+ Mitglieder und den Stand der Debatte zu aktuellen grünen Fragen in Niedersachsen mit. Und nicht zuletzt würde ich mich freuen, den Landkreis Harburg im Parteirat zu vertreten, damit unser Flächenland Niedersachsen möglichst breit repräsentiert ist. Dafür bitte ich Euch um Eure Stimme!

Mit herzlichen und grünen Grüßen,

Eure Kathleen

PR11 Oliver Kersten-Wilk

Tagesordnungspunkt: 8. Wahl des Parteirats

Selbstvorstellung

Geburtsdatum:
27.01.1980
Kreisverband:
Hildesheim
Themen:
Soziales, Mitglieder
E-Mail:
oliver.kersten-wilk@gmx.de

Liebe Mitglieder,

wir werden endlich als die Partei wahrgenommen, die sich für Maßnahmen gegen den Klimawandel, für ein gleichberechtigtes Leben und gegen Ausgrenzung in jedweder Form einsetzt - kurzum: Wir sind die Partei, die sich für eine lebenswerte Zukunft einsetzt und dies kommt auch in der Bevölkerung an. Ein großer Teil der Wähler*innen hat die Lethargie der sog. Volksparteien satt. Sie sehen, dass es nur mit Grün vorangeht. Die Grünen sind nicht mehr die Partei, die belächelt und als Steigbügelhalter der Sozialdemokraten angesehen wird. Wir sind eine eigene politische Kraft. Nichts könnte dies mehr bekräftigen als die aus Angst vor dem Machtverlust getriebenen Schmutzkampagnen gegen unser Wahlprogramm und gegen Annalena.

Möglichkeiten ergreifen

Der steigende Zuspruch in der Bevölkerung für grüne Politik hat viele Menschen in unsere Partei gebracht. Wir haben damit die Chance erhalten, mehr zu bewirken als wir es vorher konnten. Die neuen Mitglieder kommen als fast allen gesellschaftlichen Milieus und aus nahezu allen wirtschaftlichen Branchen.

Wir haben nun Einzelunternehmer in unseren Reihen, die ihre Gebäude für Kreismitgliederversammlungen zur Verfügung stellen, Künstler, die ihr Talent wahlkämpferisch einsetzen, und sozial engagierte Menschen, die offen als Grüne auftreten. Diese Mitglieder versetzen uns in die Lage, unsere Akzeptanz weiter auszubauen. Für uns gilt es nun, die durch Mitglieder- und Wähler*innenzulauf entstandenen Möglichkeiten zu ergreifen.

Möglichkeiten bieten

Dagegen ist es auch wichtig, dass wir nicht nur die Möglichkeiten ergreifen, die uns unsere Neumitglieder bringen. Wir müssen die Neumitglieder an die Hand nehmen und ihnen zeigen, was für Möglichkeiten sie bei uns haben. Unsere Aufgabe ist es, ihnen zeigen, dass es sich bei "Basis ist Boss" nicht bloß um eine leere Phrase handelt, sondern dass wir dieses Konzept leben und lieben.

Unsere Offenheit gegenüber neuen Mitgliedern müssen wir deshalb nicht nur aufrechterhalten sondern auch aktiv bewerben. Die Möglichkeiten der Partizipation und der persönlichen Entwicklung in unserer Partei sind für Neumitglieder gar nicht so selbstverständlich. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass Neumitglieder fasziniert davon sind, dass es so einfach ist, an einer LAG teilzunehmen oder dass grüne Landtags- oder Bundestagsabgeordnete auch ganz normale Menschen sind, mit denen man ganz normal reden kann.

Möglichkeiten ergreifen und bieten im Einklang

Daher sollten wir dual mit Neumitgliedern umgehen: Auf der einen Seite sollten wir die Möglichkeiten ergreifen, die sie uns bieten. Auf der anderen Seite müssen wir ihnen Möglichkeiten bieten und sie an diese heranführen. Um mich für dieses Gleichgewicht aus Anreizen und Beiträgen einzusetzen, bitte ich um Euer Vertrauen.

Wenn Ihr Fragen habt, könnt Ihr Euch gern unter oliver.kersten-wilk@gmx.de an mich wenden.

Vielen Dank!
Euer Oliver

PS: Etwas Kursorisches aus Privatem, Beruflichem und Grünem:

- verheiratet, zwei Kinder im Alter von neun und zwölf Jahren
- wohnhaft im schönen Hildesheimer Ortsteil Bavenstedt
- Ausbildung zum Kaufmann für Bürokommunikation (IHK)
- Weiterbildung zum Rechtsassistent (IHK)
- Weiterbildung zum Fachreferent für Arbeitsrecht (IHK)
- Mitarbeiter des Betreuungsvereins Hildesheim e.V., dort auch stellvertretender Betriebsratsvorsitzender
- laufendes nebenberufliches Studium der Wirtschaftswissenschaften mit Schwerpunkten Führung und Organisation (FernUni in Hagen)
- Vertreter des Stadtelternrates im Schulausschuss der Stadt Hildesheim
- Kreistagsabgeordneter im Landkreis Hildesheim 2013-2016 und seit 2017
- Ortsratsmitglied Bavenstedt seit 2016
- Gründer des Arbeitskreises Soziales im KV Hildesheim
- Wahlkämpfer und Neumitgliederakquirierer aus Leidenschaft zu jeder Zeit an jedem Ort mit allen Mitteln

PR12 Kerstin Funk-Pernitzsch

Tagesordnungspunkt: 8. Wahl des Parteirats

Selbstvorstellung

Geburtsdatum:
08.07.1966
Kreisverband:
Hildesheim
E-Mail:
kfunkpernitzsch@web.de

Liebe Freundinnen und Freunde,

ich bewerbe mich erneut für den Parteirat.
Ich verstehe mich als eine Stimme der Basis - der Kommunalas - im Parteirat.

> Eine Stimme der Basis im Parteirat

Unsere Mitgliederzahlen steigen unaufhörlich. Viele neue wunderbare Menschen sind GRÜNE geworden. Doch wie binden wir unsere Neumitglieder in die bestehenden Strukturen ein?

Ob im Landesverband, der Landtagsfraktion oder in den Kreis- und Ortsverbänden, in der Stadt und in der Fläche – wir sind motivierter und überzeugender denn je! Das zeigen unsere Zustimmungswerte klar und deutlich.

Unsere Kommunen brauchen starke GRÜNE Politikerinnen und Politiker, die mit Engagement, Mut und Kreativität GRÜNE Politik in den Landkreisen, Städten und Gemeinden umsetzen, aber auch unsere Partei braucht uns „Kommunalas“ in den Landesgremien.

> Gute Parteistrukturen brauchen Weiterentwicklung und Vernetzung

Die sozial-ökologische Transformation ist kein Lippenbekenntnis, sondern unser Ziel für den dringend notwendigen Erneuerungsprozess in Niedersachsen. In den kommenden Jahren wird dieser Prozess auch ein wichtiges Kriterium für den Aufbau von neuen Allianzen, z.B. mit Gewerkschaften, Wirtschaft sowie den Sozialverbänden sein. Der Parteirat nimmt in dieser Hinsicht eine wegführende Rolle ein, die ich sehr gerne mitgestalten möchte.

Die gute Vernetzung innerhalb und außerhalb der GRÜNEN Partei wird ein wichtiges Kriterium für unsere zielgerichtete Schlagkraft und Geschlossenheit nach außen sein.
Dabei geht es auch um Personalentwicklung.
Die Aufgabe wird es ebenfalls sein, bewährte und neue Kräfte innerhalb unserer Partei zu stützen und sie für verantwortliche Aufgaben gut vorzubereiten.

> Es geht nicht nur darum Wahlen zu gewinnen, sondern auch gut aufgestellt regieren zu können

Es ist möglich, Spitzenpositionen auch in Regionen, in denen wir bisher nicht vertreten waren, zu erobern und ich bin mir sicher, dass wir die Chance haben werden, in Niedersachsen zukünftig wieder regieren zu können.
Auf kommunaler Ebene neue Stärke zu erlangen oder in Niedersachsen zu regieren, bedeutet aber auch, dass nicht nur Wahlen gewonnen werden, sondern Kompromisse eingegangen werden müssen.

Es braucht Überlegungen, wo wir Parteistrukturen erweitern, nachjustieren oder umstrukturieren sollten, wie wir innerhalb und außerhalb der Gremien arbeiten wollen, wie wir unsere Mitglieder noch mehr in Prozesse einbinden können.

Wollen wir die Arbeit im zukünftigen Parteirat anders aufstellen?
Ist Parteiratsarbeit wie bisher genau richtig oder können wir den Landesverband und die Kreisverbände noch mehr unterstützen? Wie sollte dies aussehen?
Wollen wir als Parteirat zukünftig weiterhin nur beratend fungieren?

An diesen Fragen möchte ich mich in den kommenden Jahren beteiligen.

> Das kann ich: Parteipolitische Strukturarbeit

In diesem Zusammenhang hat es mich besonders gefreut, dass ich als eine Vertreterin des Parteirats 2019 in die „Kommission zur Evaluierung der Regeln für Listenaufstellungen" delegiert wurde.
In der „Kommission zur Evaluierung der Regeln für Listenaufstellungen" wurden die Regeln der Listenaufstellung zu Bundestags- und Landtagswahlen überprüft, mögliche Schwachpunkte identifiziert und Vorschläge zur Optimierung vorlegt.

Bedingt durch die Pandemie, bin ich Mitglied im längst amtierenden Parteirat der Geschichte der niedersächsischen GRÜNEN.

Vieles, was wir vor der Pandemie erarbeitet hatten, ist heute unter den veränderten Bedingungen noch einmal neu zu betrachten.

> Die Pandemie hat unsere Arbeit verändert.

Wir sitzen viel in digitalen Sitzungen, haben keine Gespräche am Rande der Sitzungen, erleben uns nicht mehr hautnah.
Das macht es uns schwerer zu erspüren, was uns neben den reinen Worten bewegt und was uns umtreibt.
Parteiarbeit lebt auch von den Kaffeegesprächen, von dem gemeinsamen Spirit – dem, was wir zusammen bewegen können.

In unserer Landesverbandssatzung heißt es:
„Der Parteirat berät den Landesvorstand, koordiniert die Arbeit zwischen den Fraktionen, den Kreisverbänden, entwickelt und plant gemeinsame politische Initiativen.
Zur Ausführung seiner Aufgaben kann der Parteirat Beschlüsse fassen."

Schon 2019 haben wir als Parteirat uns auf den Weg gemacht, initiiert von Susanne Menge und mir, im Rahmen einer Klausur den Blick auf die so vielfältigen Kompetenzen, der Parteiratsmitglieder zu richten.
Wir haben uns dabei auch intensiv die Arbeit der Parteiräte anderer Bundesländer angeschaut und diskutiert, welche Ziele und Aufgaben wir für unsere niedersächsische Parteiratsarbeit zukünftig sehen.
Da man nicht immer wieder das Rad neu erfinden muss, haben wir ein Arbeitsempfehlungspapier für den kommenden Parteirat erarbeitet, dass u.a. den Vorschlag einer konstituierenden Klausur und einer möglichen Überarbeitung der Geschäftsordnung zum Inhalt hat.

Gerne möchte ich auch in den kommenden zwei Jahren dazu beitragen eine Stimme für unsere Basis, für die Orts- und Kreisverbände, die Rats- und Kreistagsleute, die kommunalen Gremien, im Parteirat zu sein.

Ich bitte Euch mir und der Region Hildesheim, Eure Stimme für die Wahl zum Parteirat der Niedersächsischen GRÜNEN zu geben.

Herzliche Grüße,
Kerstin

> Das bin ich,
> wo komme ich her,
> was habe ich gemacht,
> wo will ich hin ...

Kerstin Funk-Pernitzsch
* 08.07.1966 in Alfeld/Leine, drei Töchter

Beruf

- bis Mai 2013 Projektassistenz im Pharmamarketing - Medical Writing, Ärztefortbildungen, Entwicklung von gesundheitspolitischen Lernprogrammen
- seit 2013 persönliche Referentin und Büroleiterin im Abgeordnetenbüro Stefan Wenzel und Helge Limburg, Fraktion B90/Die Grünen im Nds. Landtag

Studium und Ausbildung

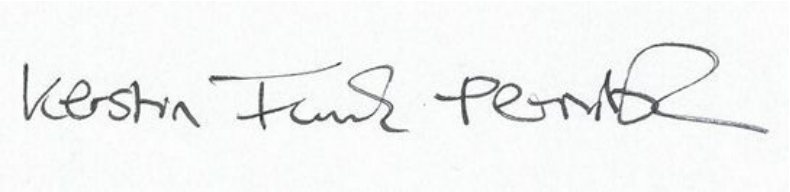
- Studium der Dipl. Sozialwissenschaften, Uni Göttingen und Bremen
- Grundstudium Rechtswissenschaften, FernUni Hagen
- Kauffrau für Marketingkommunikation

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

- Grünes Mitglied seit 1999
- Mitglied im KV Hildesheim (u.a. Mitarbeit Personalentwicklungskommission(PEK))
- Sprecherin OV Hildesheim Südkreis
- Fraktionsvorsitzende und Ratsfrau,
  Stadt Alfeld/Leine
- Mitglied im Nds. Parteirat seit 2018
- Mitarbeit in der LAG Frauen/LAG Gesundheit/
  LAG Soziales und Arbeit
- Gründerin „Green Runners-Hildesheim“
- Delegierte für BDKen, LDKen, KV Hildesheim
- Bürgermeisterkandidatin zur Kommunalwahl 2021
  für die Stadt Alfeld/Leine

Mitgliedschaften

- Mitglied ALMA Frauen e.V. (bedarfsorientierte Projekte für Frauen) – Alfeld/Leine
- Fördermitglied der Grünen Jugend Niedersachsen seit 2018
- Mitglied im Kinderschutzbund Alfeld e.V.
- Förderin "Leinebergland TV" (Internetfernsehen mit Infos aus der Region Leinebergland)



PR13 Svenja Appuhn

Tagesordnungspunkt: 8. Wahl des Parteirats

Selbstvorstellung

Geburtsdatum:
27.11.1997
Kreisverband:
RV Hannover
Themen:
Verkehrswende, solidarisches Gesundheitssystem, gute Arbeit für alle
E-Mail:
svenja.appuhn@gj-nds.de

Ein Klimagesetz, das nicht mit dem 1,5 Grad Ziel zu vereinbaren ist, ein 250 Millionen Euro schweres Geschenk an die niedersächsische Erdgas- und Erdölindustrie durch Absenkung der Förderabgabe, eine grundrechtsfeindliche Verfassungsschutznovelle, ein beispielloses Kürzungsprogramm an den Hochschulen und faule Kompromisse statt eines landesweiten Azubitickets zeigen: Niedersachsen wird nicht nur mutlos regiert; nein, die große Koalition betreibt Arbeitsverweigerung bei entscheidenden Zukunftsfragen. Es wird Zeit, dass Niedersachsen endlich wieder gut regiert wird: Es braucht endlich Haltung, Solidarität und volle Kraft auf Klimaschutz.

Der gesellschaftliche Zuspruch, den wir aktuell erfahren ist großartig, stellt unsere Partei aber auch vor riesige Herausforderungen, denen wir uns stellen müssen!

Wenn wir der neuen Rolle als eine von drei großen Parteien langfristig gerecht werden wollen, muss sich unsere Partei weiterentwickeln: wir müssen schlagkräftiger werden, wir müssen eine zukunftsgerichtete Personalentwicklung vorantreiben, wir müssen Strukturen schaffen, in denen die vielen Neumitglieder ankommen und mitarbeiten können, wir müssen ein Netzwerk von grünen Fachexpert*innen haben, auf das wir zurückgreifen können und wir müssen ein nachhaltiges Wissensmanagement aufbauen.

Als ich zur Grünen Jugend gekommen bin, war der Einstieg ganz leicht: jeden Mittwochabend wurden im Plenum aktuelle politische Geschehnisse diskutiert und eingeordnet, es gab Workshops und gemeinsam haben wir Wahlkampf geplant, Demos angemeldet und Bündnisse geschmiedet. Wer nicht das Glück hat, beim Parteieintritt noch im Grüne Jugend Alter zu sein findet aber häufig keine vergleichbaren Strukturen vor Ort vor: Mitgliederversammlungen, bei denen vor allem Formalia abgearbeitet werden, sind kaum Veranstaltungen, die Neumitglieder dazu einladen, schnell aktiv zu werden. Es muss aber auch außerhalb von Wahlkampfzeiten möglich sein, Neumitglieder schnell an uns zu binden und in unsere Arbeit einzubinden, ohne dass sie dabei direkt Hals über Kopf in Ämter gestürzt werden. Nur so werden wir durch unser Mitgliederwachstum auch langfristig schlagkräftiger. Ein besonderes Anliegen ist mir außerdem, Strukturen für junge Menschen in unserer Partei zu schaffen, die zu alt für die Grüne Jugend sind oder bald aus der Grünen Jugend ausscheiden, sich bisher aber nur mäßig von unseren grünen Strukturen angesprochen fühlen. Kurzum: Ich habe große Lust, im Parteirat Strategien, Konzepte und Bildungsarbeit für eine bessere Einbindung von Neumitgliedern zu entwickeln – vom Ortsverband bis zur Landesebene.

Klar ist auch: wir müssen deutlich diverser werden. Auch wenn der Ruf der reinen Akademiker*innen-Partei schon längst nicht mehr pauschal zutrifft, müssen wir feststellen, dass Universitätsstädte noch immer unsere Hochburgen sind und unter unseren Mitgliedern viel zu selten diejenigen sind, die unter dem Abbau des Sozialstaates in den letzten Jahrzehnten und den vielerorts miesen Arbeitsbedingungen am meisten leiden. Es darf nicht nur unser Anspruch sein, denen eine Stimme zu geben, die nicht gehört werden; es muss auch unser Anspruch sein, diejenigen zu organisieren, die in den Krankenhausküchen kochen, die Schulflure putzen, die Pakete von Amazon packen und für

Lieferdienste trotz Hagel Essen bis vor die Tür liefern. Entscheidend ist hier aus meiner Sicht, dass wir in unserer Sprache barrierefreier werden müssen, niederschwellige Angebote für Interessierte schaffen müssen, eine starke Vernetzung von People of Color in der Partei aufbauen müssen und an den Orten mit einem offenen Ohr präsent sind, an denen die Menschen sind, die von der Politik der großen Koalitionen immer wieder allein gelassen werden.

Seit mittlerweile fast vier Jahren bin ich Sprecherin der LAG Mobilität und Verkehr – in diesen vier Jahren habe ich immer wieder eine klare Strategie für die Arbeit der Landesarbeitsgemeinschaften und einen klaren Auftrag an uns LAG-Sprecher*innen vermisst. Ziel von LAGen kann nicht allein sein, zusätzliche Pöstchen zu schaffen und als Austauschforum für kommunalpolitische Fragestellungen zu dienen. Viel mehr braucht es eine Strategie, wie unsere Landesarbeitsgemeinschaften dazu beitragen können, dass in Niedersachsen bessere Politik gemacht wird. Im Parteirat möchte ich dazu gerne einen Prozess zur Weiterentwicklung der Landesarbeitsgemeinschaften anstoßen.

Neben all den strukturellen Veränderungen, die ich gern mit Parteirat anstoßen möchte, habe ich aber auch große Lust, den Landesverband vor und während der Landtagswahl tatkräftig zu unterstützen. Von der Frage, wie LAGen bestmöglich in den Schreibprozess zum Wahlpropgramm eingebunden werden können, bis zur Frage, wie wir eine fetzige Kampagne auf die Beine stellen, die Lust auf grüne Politik macht: die nächste Landtagswahl wird für uns alle ganz besonders und ich möchte gerne meinen Beitrag dazu leisten, dass in Niedersachsen endlich zukunftsfähige Politik für alle gemacht wird. Ihr Lieben: ich hoffe sehr, dass uns wir uns am Landtagswahlabend 2022 wieder in den Armen liegen und ein großartiges grünes Wahlergebnis betanzen können!

Es gibt viel zu tun – auch in unserer Partei. Ich habe große Lust, mit Euch gemeinsam in den nächsten beiden Jahren große Schritte zu gehen!

Auf geht's,
Eure Svenja

Über mich:

- 23 Jahre alt
- Studiere Medizin an der MHH
- liebe mein Rennrad und scharfes Essen

Politisches:

- 2021: Kandidatin für den Bezirksrat Hannover Linden-Limmer
- 2021: Listenplatz 33 der Landesliste zur Bundestagswahl
- Seit 2019: Sprecherin der GRÜNEN JUGEND Niedersachsen
- Seit 2017: Sprecherin der LAG Mobilität und Verkehr
- Seit 2017: Hochschulpolitik an der MHH (u.A. Stupa, Sektionen, Senat)
- 2016-2017: FSJ Stiftung Leben & Umwelt / Heinrich-Böll-Stiftung Niedersachsen
- 2014-2016: Landesschulsprecherin bei der Landesschülervertretung Hessen

Mitgliedschaften:

- Bündnis 90 / die Grünen und GRÜNE JUGEND seit 2016
- ADFC
- ver.di
- Greenpeace
- Verband demokratischer Ärztinnen und Ärzte (vdää)
- SV-Bildungswerk für Schülervertretung und Schülerbeteiligung

PR14 Pieter K G Welge

Tagesordnungspunkt: 8. Wahl des Parteirats

Selbstvorstellung

In Braunschweig geboren, auf dem Umweg über Göttingen (2+2 J.), Edinburgh (1 J.), Konstanz (5 J.), Gifhorn (3 J.) und Peking (4 J.) nach Wolfenbüttel umgezogen. Dort seit knapp 30 Jahren, zwei Jahre Ungarn inbegriffen. - Meine Themen der allernächsten Zeit: der coronageschädigten Kulturwelt helfen; die Asse und Schacht Konrad in stetem politische Bewusstsein halten - die "Zwischenlager" auf LANGE Sicht zu organisieren; den langfristig konzipierten Einfluss der VR China auf unseren Alltag ins Bewusstsein holen; die Ursachen und Beweggründe des wachsenden Rechtsradikalismus herausarbeiten und beseitigen.

Geburtsdatum:
13.08.1950
Kreisverband:
Wolfenbüttel
Themen:
Kultur, Wirtschaft, Internationales
E-Mail:
zwa963@gmx.net

PR15 Henning Stricker

Tagesordnungspunkt: 8. Wahl des Parteirats

Selbstvorstellung

Geburtsdatum:
23.04.1971
Kreisverband:
Osnabrück-Land
Themen:
Landwirtschaft / Verbraucherschutz
E-Mail:
henning.stricker@me.com

Liebe „grüne“ Freunde!

wir als „Grüne“ haben viele gute Ideen, Lösungsansätze und Vorschläge, wie wir in vielen Bereichen des Lebens zukünftig handeln müssen oder vielleicht schon längst hätten handeln müssen. Bei vielen Einwohnern unseres Landes kommen diese Lösungsansätze aber gar nicht an oder werden falsch verstanden und sorgen somit für Verdruss. Das führt dazu, das „Die Grünen“ allzuoft als Verbotspartei betitelt werden.

Doch wie schaffen wir es, den Menschen unsere Ideen schmackhaft zu machen? Wie wollen wir unsere Ideen als positive Ergebnisse für nachfolgende Generationen vermarkten? Dafür müssen wir alle Lösungen finden!

Wir wollen das Fleisch nicht verbieten, aber wer in Zukunft noch Fleisch essen möchte, sollte daran erinnert werden, dass auch unsere als Nahrung benutzen Tiere nicht nur fühlende Lebewesen sind, sondern auch einen ökologischen Fußabdruck hinterlassen. Wo kommt das Soja für das Schweinefutter her, wieviele Wiesen werden nur noch als Futterquelle für Hochleistungsmilchkühe, die nur noch im Laufstall leben, bis zu fünfmal im Jahr gemäht, ohne das andere Tierarten davon einen nutzen haben.

Wir fordern zu Recht eine Landwirtschaft mit mehr Tierwohl, weniger Pestiziden im Ackerbau und Weidetierhaltung. Und wir alle wissen, dass diese Maßnahmen zum einen den Landwirt aber auch den Verbrauchern und das Land Niedersachsen mehr Geld kostet! Dafür haben wir in den vergangenen Jahren gute Lösungen angeboten. Diese gilt es weiterzuentwickeln.

Aber wir müssen diese Lösungen positiv rüberbringen. Es darf nicht wieder von Lobbyisten aus den Landvolkverbänden „Stop Meyer“ heißen. Stattdessen müssen dieses Verbände „Top Meyer!“ rufen, weil wir zum Beispiel die Prämien für die Niedersächsischen Agrar- und Umweltmaßnahmen für sinnvolle, mess- und überprüfbare Maßnahmen erhöhen.

Dafür müssen wir aber an anderen Stellen Gelder einsparen und / oder Einnahmen generieren.

Ein weiteres Thema für uns ist der Umgang mit dem Streitthema Wolf. Auch hier müssen wir unsere Position deutlich machen und gleichzeitig Lösungen für den „Spagat“ zwischen Wolf und Weidetierhaltung anbieten! Denn auch der Wolf tötet Weidetiere nicht Tierschutzkonform! Auch hier ist die zukünftige Landesregierung mit positiven Lösungen für Weidetierhalter gefragt. Egal welche Tierart, gefährdet sind alle, vom Schaf, über Rinder bis hin zu den Ponys und Pferden.

Als Grüne haben wir noch viele andere Felder, die wir neue bestellen müssen. Zum Beispiel der Verbraucherschutz! Mehr Kontrollen seitens der Behörden in Landwirtschaftlichen Betrieben sind der Anfang, die weiteren Kontrollen in der Lebensmittelindustrie und dem nachgeschaltetem Handel müssen ebenfalls ausgebaut werden. Und Verbrauchertäuschung muss ein Riegel vorgeschoben werden.

Natürlich haben wir haben wir noch viel mehr Themen, die endlich „angepackt“ werden müssen.

Zum Beispiel der Bereich Verkehrswende. Mehr Schiene weniger Straße. Reaktivierung alter Strecken und Ausbau bestehender Strecken, sei hier noch als eines von vielen Themen genannt.

Doch die Themen Landwirtschaft und Verbraucherschutz, das sind die Bereiche in den ich durch meinen Beruf als Fachkraft für Lebensmitteltechnik und die Landwirtschaft, die ich im Nebenerwerb betreibe, über Fachwissen verfüge.

Ich würde mich freuen, wenn ich die nächsten zwei Jahre im Parteirat mitwirken darf.

Über mich:

Henning Stricker, 50 Jahre alt, gebürtig aus Veerßen (das seit der Gebietsreform von 1971 Ortsteil der Hansestadt Uelzen ist).

Den ersten Castortransport in Richtung Gorleben habe ich als Uelzener am 25. April 1995 live am Bahnhof miterlebt. Im Oktober 1995 bin ich aus beruflichen Gründen nach Osnabrück gezogen. Kurze Zeit später bin ich den Grünen im KV Osnabrück-Stadt beigetreten, mit einem weiteren Wechsel des Wohnortes nach Bramsche bin ich in den OV Bramsche im KV OS-Land gewechselt. Hier habe ich oft aktiv im Wahlkampf unterstützt. Sei es für Filiz Polat oder für Rebecca Harms (übrigens auch gebürtige Veerßenerin)

2009 bin ich in den Ortsrat des Stadtteil Achmer nachgerückt. Seit der Kommunalwahl 2011 sind wir sogar mit zwei Mitgliedern als Fraktion dort vertreten. In diesem Jahr trete ich wieder für den Ortsrat Achmer und den Stadtrat Bramsche an.

Im Haupberuf arbeite ich bei einem Osnabrücker Speiseeishersteller, zusätzlich haben ich eine kleine Landwirtschaft im Nebenerwerb und bewirtschafte Grünland in extensiver Nutzung.

Aktiver Feuerwehrmann und Pressesprecher der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Bramsche

Aktiver Reiter und Gelegenheitsfahrer, Mitglied im Bezirksverband Osnabrück der VFD (Vereinigung der Freizeitreiter und -Fahrer in Deutschland)

Förderer der BI Umweltschutz Lüchow-Dannenberg

PR16 Boris Oberheitmann

Tagesordnungspunkt: 8. Wahl des Parteirats

Selbstvorstellung

Geburtsdatum:
16.09.1965
Kreisverband:
Verden
Themen:
Wirtschaftspolitik, Forschung und Entwicklung sowie Gesundheitspolitik
E-Mail:
boris@oberheitmann.de

Liebe Freundinnen und Freunde,

ich stehe für eine tiefgreifende Veränderung, eine sozial-ökologische Transformation der Wirtschaft. Hier geht es nicht nur um Klimaschutz, sondern um Nachhaltigkeit. Klimaschutz ohne Nachhaltigkeit ist mit uns nicht zu machen. Deshalb setze ich mich für das Zurückdrängen der Atomenergienutzung, auch in anderen Europäischen Staaten sowie weltweit, ein. Nachhaltigkeit schließt den Klimaschutz ein, ist aber noch viel mehr. Hier geht es auch um das Schließen von Stoffkreisläufen, den sorgsamen Umgang mit Flächen und die Befreiung der Meere vom Plastikmüll.

Mit uns kann es gelingen, dass Deutschland seine Klima-Verpflichtung einhält und die Wirtschaft in das nachhaltige, post-fossile Zeitalter führt.

Trotz der guten Umfragen von in den letzten Wochen bläst uns der Gegenwind ins Gesicht. Wir müssen im Bundestagswahlkampf, wie auch im Landtagswahlkampf im nächsten Jahr, den Wähler*innen unsere Botschaft klar machen, dass die ökologische Frage mit uns nie ohne die Soziale beantwortet werden kann.

Diejenigen, die wenig verdienen, vielleicht ohne Arbeit sind oder von Hartz IV leben, sehen unsere Klimaschutzvorhaben als Bedrohung. Das ist auch verständlich. Wenn dir das Wasser bis zum Hals steht, willst Du nicht, dass irgendjemand eine Welle macht. Wir müssen hier sehr achtsam sein und die Sorgen ernst. Sonst werden wir keine Mehrheit für den Klimaschutz organisieren können. Deshalb sollten die Einnahmen aus dem CO2 Preis über das Energiegeld an die zurückfließen, die es brauchen, um nicht noch mehr benachteiligt zu werden.

Auch Befürchtungen, wir würden die Wirtschaft mit unserer Transformation abwürgen, müssen wir entschieden entgegentreten.

Das Gegenteil ist der Fall.

Wir benötigen Unmengen an regenerativer Energie, wenn wir den Mobilitätsbereich elektrifizieren wollen und auch aus den fossilen Energieträgern bei der Wärmeerzeugung aussteigen wollen.

Das alles braucht viele Menschen die Solaranlagen auf die Dächer bringen und Menschen die neue, innovative Lösungen entwickeln und herstellen z.B. für die Speicherung von Energie. Wir müssen die Solarindustrie revitalisieren, die die Bundesregierung an die Wand gefahren hat. Das Gleiche gilt für die Windindustrie. Allein im Windbereich sind 20.000 Arbeitsplätze verloren gegangen. Das zeigt die Bankrotterklärung der aktuellen Bundesregierung in der Innovationspolitik und beim konsequenten Einstieg in die regenerativen Energien. Wir brauchen eine große Zahl von Auszubildenden im Handwerk und eine Gründungswelle von Start-Ups mit innovativen Lösungen, die die Transformation vorantragen. Unsere Transformation wird ein Jobmotor sein. Das neue Nachhaltige wird wachsen, die fossilen Geschäftsmodelle werden allmählig verschwinden. Unsere Aufgabe ist es, das Verschwinden

rechtzeitig durch eine kluge Transformation zu begleiten, so dass niemand ohne Perspektive in der Arbeitslosigkeit zurückgelassen wird.

Ich würde gerne im Parteirat daran mitwirken, dass es uns in den kommenden Wahlkämpfen gelingt, einen sehr großen Teil der Wähler*innen zu überzeugen, dass wir die einzigen sind, die Lösungen für die akuten Probleme bieten. Dies muss uns auch in Milieus gelingen, die bisher nicht zu den GRÜNEN-Wähler*innen zählen.

Ich würde mich freuen, wenn ihr mir für den Parteirat euer Vertrauen schenkt. Ich denke, es kommt jetzt entscheidend darauf an, dass wir geschlossen in die kommenden Wahlkämpfe ziehen. Daran möchte ich gerne mitarbeiten.

Hier ein kurzer Überblick über meine Stationen innerhalb und außerhalb der GRÜNEN.

Ich bin seit 1992 GRÜNES Mitglied, während der ersten Ampelkoalition Deutschlands, in Bremen, war ich Mitglied des Landesvorstands dort. Als damals 27-Jähriger habe ich in Bremen die GRÜNE Jugend gegründet und habe an der Gründung der Grünen Jugend auf Bundesebene mitgewirkt. Danach war ich viele Jahre Vorstand im KV Bremen-Ost und seit 2018 Vorstand im KV Verden. Ich bin Mitglieder LAG Wirtschaft und Finanzen und Delegierter unseres Landesverbands in der BAG Wirtschaft und Finanzen.

In Münster habe ich im Bereich des Rettungsdiensts und im Behindertenfahrdienst Zivildienst geleistet.

Ich habe Biologie mit dem Schwerpunkt Molekularbiologie studiert und meine berufliche Laufbahn in der Strahlenbiologie begonnen. Hier habe ich zu den Leukämiefällen rund um das Atomkraftwerk Krümmel in der Elbmarsch geforscht und Untersuchungen zur biologischen Dosimetrie bei Tschernobyl-Liquidatoren gemacht. Anschließend habe ich am Zentrum für Umweltforschung und Umwelttechnologie in Bremen in der Abteilung Epidemiologie meine Doktorarbeit gemacht. Danach habe ich dort einige Jahre den interdisziplinären Forschungsbereich Risikoforschung koordiniert. 2003 habe ich dann ein Biotechnologie-Unternehmen gegründet, das mikrobiologische Untersuchungen von Lebensmitteln mit der PCR Methode als akkreditiertes Service Labor angeboten hat. Wir haben hier auch Diagnostikprodukte entwickelt bspw. für den Nachweis von Antibiotika-resistenten Mikroorganismen. In dieser Zeit war ich Vorsitzender des Unternehmensverband Lifesciences in Bremen, einem Zusammenschluss von Start-Up Unternehmen aus der Branche, dem später auch große Unternehmen beigetreten sind. Später war ich Vorstandsmitglied im Verein Gesundheitswirtschaft Nordwest e.V. in der Metropolregion Bremen Oldenburg.

2018 habe ich mein Unternehmen an eine Laborkette verkauft und war noch ein Jahr lang Geschäftsführer innerhalb des großen Konzerns. Seit 2020 bin ich Leiter einer Entwicklungsabteilung in einem großen Diagnostikunternehmen in Bremen im Bereich der Mikrobiologie und Diagnostik. Mein Job dort ist es, aus innovativen Ideen eines Teams von 25 Wissenschaftler*innen und Techniker*innen Produkte für die Diagnostik zu machen.

In der Produktentwicklung und der Unternehmensführung geht es immer darum, in kooperativer Weise bestehende Prozesse zu verändern und Neues einzuführen und basierend auf Innovationen Altes zu überwinden. Dieses Mindset möchte ich auch in die GRÜNE Landespolitik einbringen. Meine Schwerpunkte sind Wirtschaftspolitik, Forschung und Entwicklung sowie Gesundheitspolitik.

Grüne Grüße

Boris

PR17 Sina Beckmann

Tagesordnungspunkt: 8. Wahl des Parteirats

Selbstvorstellung

Geburtsdatum:
06.07.1981
Kreisverband:
Friesland
Themen:
Nachhaltige Wirtschaft, mehr erneuerbare Energien, Schutz von Küste & Wattenmeer
E-Mail:
sina_beckmann@icloud.com

Liebe Grüne,

wir, hier und jetzt.

Das war unser Slogan für die Listen-LDK der Grünen Niedersachsen im Mai. Was macht das mit euch? Mir ruft dieser Slogan „Aufbruch“ entgegen, er ist für mich ein Startschuss in eine grüne Zukunft. Genauso wie der Titel unseres Bundestagswahl-Programms. Ihr kennt ihn auch: Alles ist drin. Viele interpretieren ihn so: Alles ist möglich. Wir Grüne können dieses Jahr im Bund die Regierung anführen. Wir sind die Architekt*innen der sozialökonomischen Transformation in allen Bereichen und wir können auch die Bauherr*innen sein.

Was wir in diesem Jahr auf Bundeseben schaffen können, wird für uns nächstes Jahr auch auf Landesebene möglich. Deshalb können wir den Menschen zurufen: „Wir können nicht nur in Berlin, sondern auch in Hannover den Politikwechsel einläuten!“ Lasst uns dafür gemeinsam ein buntes, lebendiges und zukunftsweisendes Landes-Wahlprogramm schreiben. Lasst uns die mittlerweile über 11.111 Mitglieder in Niedersachsen miteinbeziehen. Und lasst uns engagierte und motivierte Menschen finden, die mit uns den Landtag begrünen wollen.

„Bindeglied zwischen Kreisverband und Landesverband - das ist als Sprecherin der LAG WiFi und des KV Friesland doch was für Dich“, sagte letztens ein Parteikollege zu mir. Und ja, ich möchte mit gestalten, meine Ideen und Wissen mit einbringen. Um unsere Ziele zu erreichen, brauchen wir eine enge und kreative Zusammenarbeit. Und der Parteirat ist das Gremium, dem genau hier eine entscheidende Rolle zukommt. Er koordiniert die Arbeit zwischen den Fraktionen und den Kreisverbänden, er entwickelt politische Initiativen, er ist an der Gestaltung des Wahlprogramms beteiligt. Genau wie die vielen verschiedenen Landesarbeitsgemeinschaften, die ihren wertvollen Input liefern.

Kurz und knackig, was mir wichtig ist: Weniger Autos und mehr Fahrradwege, weniger Erdgas und mehr erneuerbare Energien, weniger Fachkräftemangel und mehr blühende Innenstädte, weniger Bürokratie und mehr Landärzt*innen, weniger Waldsterben und mehr extensive Landwirtschaft, weniger Schweröl-Schiffe und mehr Schweinswale, weniger Plastikmüll und mehr nachhaltigen Tourismus. Es gibt einiges zu tun!

Alles ist drin und wir können gemeinsam viel erreichen. Wir brauchen jetzt viele helfende Hände und unterstützende Gedanken. Wir brauchen konkrete Ideen und viele Menschen, die mitmachen. Ich möchte gerne mitmachen und den Parteirat bei seiner Arbeit unterstützen. Dafür bitte ich um euch um eure Stimme.

- Was Grünes:
  - Direkt-Kandidatin für die Bundestagswahl im Wahlkreis 26
  - Listenplatz 21 für die Bundestagswahl
  - Sprecherin des Kreisverbandes Friesland

    - Sprecherin der Landesarbeitsgemeinschaft Wirtschaft & Finanzen
    - Stellvertretende Sprecherin der Landesarbeitsgemeinschaft Häfen, Schifffahrt & Küstenschutz
    - Aktives Mitglied bei Küsten-GRÜN

- Was Gesellschaftliches ~ Mitglied bei:
    - BUND – Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
    - Robin Wood – Aktionsgemeinschaft für Natur und Umwelt
    - Greenpeace – Umwelt- und Naturschutz-Organisation
    - Plan International – internationales Kinderhilfswerk
    - ADFC – Allg. Deutscher Fahrrad Club
    - LSVD – Lesben & Schwulen Verband Deutschland

- Was Privates:
    - Verpartnert seit 2012, verheiratet seit 2018
    - Selbstständige Unternehmerin im Bereich erneuerbare Energien seit 2009
    - Ausbildung zur Hotelfachfrau
    - Studium: International Management
    - Hobbys: mit unserer Hündin Ella spazieren, wandern, die Natur genießen, kochen, im Garten „muddeln“, ein gutes Buch lesen, Kamin-Abende, tanzen

PR18 Bela Lange

Tagesordnungspunkt: 8. Wahl des Parteirats

Selbstvorstellung

Geburtsdatum:
26.10.1972
Kreisverband:
Schaumburg
Themen:
Bekämpfung sozialer Ungleichheit, Feminismus, Kommunales
E-Mail:
info@bela-lange.de

Liebe Freundinnen und Freunde,

der Parteirat ist das Bindeglied zwischen Landesvorstand, den Fraktionen und der Basis. Als Beratungsgremium dient er dazu, unterschiedliche Sichtweisen und Ideen an den LaVo heranzutragen und so Entscheidungsprozesse positiv voranzutreiben. Trotzdem habe ich immer das Gefühl, dass er das am meisten unterschätzte Gremium ist.

Seit ich 2015 erstmals in den Parteirat gewählt wurde, ist einiges geschehen: Damals waren die Grünen noch Teil einer innovativen Landesregierung. Nach der Wahlniederlage 2017 musste sich die stark verkleinerte Landtagsfraktion in die Oppositionsrolle hineinfinden. Mehrere Wahlen wurden vorbereitet und analysiert, Mitgliederbefragungen, Grüne Foren und Themen wie Innere Sicherheit oder Wohnungspolitik diskutiert und das Volksbegehren Artenvielfalt vorgestellt. Die Arbeit im Parteirat deckt viele der Themen ab, die den LaVo, aber auch die Landtags- und Bundestagsfraktion jeweils aktuell bewegen. Daher gab es besonders im letzten, dem Corona-Jahr, oft kurzfristige Entscheidungen zu treffen, sei es zu den Absagen von LDKen oder zur Verlängerung der Wahlliste zur Bundestagswahl.

Parallel hat sich auch in meinem Leben viel getan. Ich bin aus dem Schulamt des Landkreises Schaumburg ins Nds. Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung gewechselt und habe so eine neue Verwaltungsebene und viele neue Inhalte kennengelernt. Als Grüne bin ich Bürgermeisterkandidatin und mehrere Jahre Kreisvorsitzende gewesen. Durch die Ratsarbeit in meiner kleinen Gemeinde und als niedersächsische Delegierte im Bundesfrauenrat und der BAG Frauenpolitik decke ich ehrenamtlich alle Ebenen ab und verbinde meine Interessensschwerpunkte Gleichstellung und Kommunales.

Diese beiden Blickwinkel sowie all meine politischen und beruflichen Erfahrungen bringe ich auch in den Parteirat ein. In den nächsten zwei Jahren stehen uns Grünen turbulente Zeiten bevor. So werden uns in den kommenden Monaten die Bundestags- und die Kommunalwahl beschäftigen und nächstes Jahr die Landtagswahl. Bis dahin müssen wir es schaffen, die guten Umfragewerte zu erhalten und dann in Wähler*innenstimmen umzusetzen. Auch der Landesverband trägt dazu bei. Als Mitglied des Parteirates möchte ich diese Prozesse gern weiter begleiten. Über eure Unterstützung würde ich mich sehr freuen!

Viele Grüße
Bela

Über mich:

Geboren 26.10.1972; ledig
Diplom-Verwaltungsbetriebswirtin (FH) und Soziologin (M.A.)
seit 2016 Beamtin im Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, Büro der Ministerin

davor:
1992 – 1997: Buchhändlerin
1997 – 2000: Kreisinspektoranwärterin beim Landkreis Schaumburg
2000 – 2013: Hauptamt, u. a. Redenschreiberin
2008 – 2013: stv. Gleichstellungsbeauftragte
2013 – 2016: Schulamt

Ehrenamt:

- Mitglied bei den Bündnis 90/Die Grünen seit Februar 2013
- Delegierte oder Ersatzdelegierte bei LDKs und BDKs immer mal wieder seit 2013
- 2014 – 2018 Co-Vorsitzende des KV Schaumburg
- Bürgermeisterkandidatin in der Gemeinde Auetal 2014
- Bürgermeisterkandidatin in der Stadt Rahden (NRW) 2015
- Mitglied im Parteirat seit 2015
- Delegierte zum Bundesfrauenrat seit 2013
- (Ersatz-)Delegierte der LAG in der BAG Frauenpolitik seit 2016
- Co-Sprecherin der LAG Frauenpolitik von 2016 – 2020
- Mitglied im Rat der Gemeinde Auetal seit 2016

Kontakt:

E-Mail: info@bela-lange.de
Homepage: www.bela-lange.de
Facebook: www.facebook.com/bela.lange
Instagram: bela_lange

PR19 Nicolas Breer

Tagesordnungspunkt: 8. Wahl des Parteirats

Selbstvorstellung

Geburtsdatum:
19.04.1992
Kreisverband:
Emsland
Themen:
Kinder- & Jugendhilfe, (Kinder & Jugend-) Gesundheit, Bildung, Arbeit & Soziales
E-Mail:
nicobreer@web.de

Liebe Freund*innen,

als ich die ersten Bewerbungsschreiben für den Parteirat las, merkte ich schnell, wie viel Erfahrung mir aktuell in der politischen Arbeit fehlt und wurde deshalb zu der Überlegung gedrängt, was mich qualifiziert und worin meine Motivation liegt, mich auf dieses Amt zu bewerben.

Nachdem ich die bisherigen Bewerbungen durchforstet habe, scheint mein großer Vorteil zu sein, dass ich im Vergleich zu den anderen Interessierten, noch relativ jung bin.

Das Alter sollte natürlich nicht ausschlaggebend hierfür sein, weshalb ich noch ein paar weitere Qualifikationen an mir entdeckt habe. Da sich hier eine Vielzahl an Menschen bewerben, versuche ich mich mal kurz zu halten. Aber zunächst möchte ich mich euch vorstellen:

Mein Name ist Nicolas Breer, ich bin 29 Jahre jung, geboren und aufgewachsen bin ich in Haselünne, der ältesten Stadt im Emsland. Seit meiner Jugend engagiere ich mich dort in der Jugendarbeit, womit wir schon beim Thema wären.

Kinder und Jugendliche gehen in der politischen Diskussion häufig unter. Auch die Corona Pandemie hat dies nochmal gezeigt. Erst zum Ende der dritten Welle kam dieses Thema ins Rampenlicht der politischen Tagespresse. Durch mein langjähriges Hobby und meinen Beruf, bin ich sehr nah an diesem Thema dran und will mich auch politisch dafür einsetzen, es verstärkt in den Fokus des Parteirats zu bringen.

Weiterhin möchte ich mich für eine transparente grüne Politik einsetzen. Hannover ist vom Emsland mit der Bahn oder dem Auto nicht weit entfernt. Auch das Telefon und das Internet erleichtern viele Wege. Dennoch scheint mir für uns Emsländer*innen Hannover häufig weit weg zu sein. Mit einem möglichen Sitz im Parteirat, möchte ich mich verstärkt für unsere Region einsetzen und Hemmschwellen weiter abbauen. Meine Motivation ist, das Emsland weiter grüner zu machen. Mit den strukturellen Bedingungen, die die Landschaft bietet, sind wir damit in Niedersachsen nicht alleine. Diese Erfahrungen möchte ich mit in die Arbeit des Parteirates einbringen und versuchen, den Teil der niedersächsischen Bevölkerung zu vertreten, welche nicht in der Zentrale Hannover oder in den größeren Städten lebt.

Mein bisheriger Werdegang zeigt, dass mir besonders die Themen Kinder- & Jugendhilfe, (Kinder & Jugend-) Gesundheit, Bildung, Arbeit & Soziales wichtig sind. Womit ich gerade leider noch nicht dienen kann, ist ein Wissen aus all den anderen politischen Bereichen, die ich hier nicht erwähnt habe – das könnten ziemlich viele sein. Aber ich bin zuversichtlich und ich kenne meine Neugierde, mich in diese Themenfelder Stück für Stück einzulesen und mich dafür zu begeistern.

Beruflicher Werdegang:

- Staatlich Anerkannter Sozialarbeiter an der Hochschule Emden (B.A.)
- Sozialwissenschaften an der Ruhr-Universität in Bochum (M.A.)
- Praktikum in der ersten Öko-Bank, der GLS Bank eG in Bochum
- Erziehungswissenschaften an der TU Dortmund (M.A.)
- Seit Oktober 2019 Kinder- und Jugendpsychotherapeut in Ausbildung
- Seit Februar 2020 Stationstherapeut im Kinderhospital Osnabrück

Grüne Vita:

- Seit 2018 Mitglied bei Bündnis 90/ Die Grünen
- Seit 2020 Beisitzer im Vorstand OV Emsland-Mitte

Mitgliedschaften:

- Kinderschutzbund Emsland-Mitte
- Kinderhospital-Verein zu Osnabrück
- Verdi

Ich freue mich euch kennenzulernen und hoffe auf eure Unterstützung!

Nicolas

PR20 Julia Verlinden

Tagesordnungspunkt: 8. Wahl des Parteirats

Selbstvorstellung

Geburtsdatum:
18.01.1979
Kreisverband:
Lüneburg
Themen:
Bündnisarbeit, politische Strategie und Kommunikation, Vernetzung Bundestagsfraktion und Kommunalpolitik, Parteientwicklung
E-Mail:
julia.verlinden@bundestag.de

Liebe Freund:innen,

mit Eurer Unterstützung möchte ich gerne weiter die Bundestagsfraktion im Parteirat vertreten, an strategischen Fragestellungen mitarbeiten und einen Beitrag leisten für die Vernetzung der unterschiedlichen grünen Ebenen.

Aufgrund der Corona-Lage wurde die Neuwahl des Parteirats verschoben und wir waren in dieser Wahlperiode länger im Amt. Der Rückblick auf unsere Parteiratsarbeit reicht deswegen über 3 Jahre zurück: 2018/2019 hat unser Landesverband im Auftrag der LDK für einen Prozess der Reflektion und Weiterentwicklung genutzt. Auch im Parteirat haben wir uns über die Situation des Landesverbands ausgetauscht: Wie können wir eine wachsende Zahl neuer Mitglieder einbinden? Welche inhaltlichen Schwerpunkte bearbeiten wir in welcher Form? Welche Strukturen und Ressourcen benötigen wir für unsere politische Arbeit und wie können wir (mit begrenzten Mitteln) unsere viele tausend Ehrenamtliche besser unterstützen?

Auch das Thema Bündnispartei haben wir intensiv bearbeitet: Wie können wir unsere Zusammenarbeit mit Verbänden, Initiativen und vielen Ehrenamtlichen aus der Bewegung intensivieren, um wichtige Themen in die Gesellschaft tragen, und (auch aus der Opposition heraus) Dinge bewegen? Hierbei auch kommunalpolitisch aktive Grüne zu unterstützen, ist mir ein Anliegen, das ich gern weiter mit dem Parteirat und dem Landesvorstand bearbeiten möchte.

Ein Highlight, das den Erfolg von grüner Bündnisarbeit und die relevante Rolle als Netzwerk-Schnittstelle zeigt, war das vom Landesvorstand gemeinsam mit zahlreichen weiteren Organisationen auf den Weg gebrachte Volksbegehren Artenvielfalt.

Das Parteiratsjahr 2020 war geprägt davon, gemeinsam mit dem LaVo und in den KVs Pandemie-gerechte Formate für parteiinterne Debatten, sowie für Dialog mit anderen gesellschaftlichen Gruppen zu organisieren.

In seiner kommenden Amtszeit wird der Parteirat vor allem die Vorbereitungen zur Landtagswahl begleiten. Außerdem stehen die Chancen gut, ab Herbst größere kommunale Fraktionen und mehr grüne Hauptverwaltungsbeamte in Niedersachsen zu stellen. Auch für dieses „Wachstum“ unserer Partei – an Verantwortung und Gestaltungsmöglichkeiten – kann ich meine Erfahrungen und Netzwerke einbringen.

Unsere Haltung und unsere grünen Werte sind als Orientierungspunkt in der heutigen Welt ein attraktives Angebot: Generationengerechtigkeit, Ökologie, Humanität, Emanzipation, soziale Gerechtigkeit, internationale Solidarität.

Wir Grüne stellen uns auf allen Ebenen Hass und Hetze klar entgegen sowie dem Versuch von rechts, unsere offene Gesellschaft auszuhöhlen. Ob Antifa oder Kirchengemeinden: wir Grüne stehen Seite an Seite mit allen, die unsere Demokratie gegen rechten Terror verteidigen.

Wir kriegen als Zukunftspartei viel Zustimmung und wollen voller Tatendrang progressiv gestalten. Anders als so manch andere in der politischen Landschaft, die sich nur noch müde durchwurschteln: Die Bundesregierung verschnarcht wertvolle Jahre, sie ist längst nicht so veränderungswillig wie viele Menschen im Land. Denn es gibt engagierte Leute und großartige Projekte vor Ort – auch in Niedersachsen, die eine klare Vorstellung vermitteln von zukunftsfähigem Wirtschaften und einer solidarischeren Gesellschaft in Deutschland, Europa und der Welt.

Doch die Rahmenbedingungen auf Bundesebene halten nicht Schritt mit den gesellschaftlichen Entwicklungen. Sondern CDU/CSU und SPD bremsen aus, blockieren und frustrieren diejenigen, die gestalten wollen und mit so viel Zeit und auch Geld in Vorleistung gehen: bei der Integration von Geflüchteten, bei der Bürgerenergiewende, im Sinne von anderem Wirtschaften und solidarischer Ökonomie, für moderne Mobilitätskonzepte, für eine zukunftsfähige Landwirtschaft, Artenvielfalt und Naturschutz.

Dass es für eine gute Zukunft andere politische Mehrheiten braucht, dafür will ich mit Euch weiter in der Gesellschaft werben – und im Parteirat mitarbeiten.

Sonnige Grüße, Julia

Über mich:

seit 2013 Bundestagsabgeordnete (Wahlkreis Lüchow-Dannenberg-Lüneburg, außerdem aktuell zuständig für die Landkreise Celle, Cuxhaven, Stade, Harburg-Land und Uelzen), in der Bundestagsfraktion Sprecherin für Energiepolitik;

GRÜN: seit 1998 Mitglied, 1999-2001 LaVo Grüne Jugend Niedersachsen, 2003-2005 Beisitzerin im Grünen LaVo Niedersachsen, 2005-2007 und seit 2013 Parteirat Niedersachsen; seit 2017 Beisitzerin im Ortsvorstand Lüneburg;

KOMMUNALPOLITIK: 2006-2011 Kreistag Lüneburg; 2002-2006 Stadtrat Lüneburg;

BERUF: 2006-2013 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Umweltbundesamt (zuletzt als Leiterin des Fachgebiets Energieeffizienz); 2005-2006 Kreisgeschäftsführerin KV Lüneburg;

AUSBILDUNG: 2008-2012 Promotion zur Energieeffizienzpolitik (Uni Lüneburg); 1998-2005 Studium Dipl.-Umweltwissenschaften (Uni Lüneburg);

www.julia-verlinden.de/newsletter

www.facebook.com/jul.verlinden

www.twitter.com/julia_verlinden

www.instagram.com/j_verlinden/

PR21 Timon Dzienus

Tagesordnungspunkt: 8. Wahl des Parteirats

Selbstvorstellung

Geburtsdatum:
25.05.1996
Kreisverband:
RV Hannover
Themen:
Innenpolitik, Antifaschismus, Soziale Gerechtigkeit
E-Mail:
Timon.Dzienus@gruene-jugend.de

Ihr Lieben,

Wir Grüne sind derzeit die entscheidende politische Kraft: Die Menschheitsaufgabe Klimakatastrophe gilt es mit aller Kraft zu bremsen. Niemand steht so konsequent für den nötigen Wandel, wie wir. Dieser Wandel ist aber nicht nur beim Klima nötig: Wir leben in einem System, das Ungerechtigkeiten und Ausbeutung zementiert. Es gilt die ökologische Krisen sozial zu lösen. Dafür müssen wir mutige Antworten finden!

Strukturen zukunftsfest machen

Der enorme Mitgliederzuwachs der letzten Jahren stellt uns strukturell auf ein besseres Fundament - und vor neue Herausforderungen. In den letzten 10 Jahren haben wir unsere Mitgliederzahl verdoppelt. Doch neue Mitglieder gilt es zu integrieren und einzubinden. Bildungsarbeit ist in der Grünen Jugend zentraler Bestandteil der politischen Arbeit. Mit dem Empowerment-Programm des Grünen Landesverbands war Niedersachsen im letzten Jahr bundesweit Vorreiter in der methodischen Bildungsarbeit. Das ist gut - doch da geht noch mehr! Ich möchte im Parteirat dazu beitragen, dass wir stärker voneinander lernen und politische Bildungsarbeit stärker als Bestandteil der Parteiarbeit sehen. So können wir noch schlagkräftiger und kampagnenfähiger werden.

Grün macht den Unterschied

Diese Weiterentwicklung der politischen Arbeit werden wir brauchen, damit Niedersachsen wieder gut regiert wird. Rot-Grün hat gezeigt, was eine progressive Landesregierung alles besser machen kann. Im Gegensatz dazu versagt die niedersächsische GroKo auf ganzer Linie: Explosionsartig steigende Mietpreise in Hannover, Göttingen und Braunschweig. Die ausbleibende Agrawende in Cloppenburg, Vechta und dem Emsland. Und was besonders erschüttert: Eine Asylpolitik, die Menschen in den sicheren Tod schickt. Niedersachsens Beteiligung an den Abschiebungen nach Afghanistan und in andere Kriegs- und Krisengebiete ist unerträglich.

In so vielen Politikfeldern brauchen wir einen radikalen Wechsel, um eine gerechte Welt auch in Niedersachsen Realität werden zu lassen!

Vor über 11 Jahren bin ich in der Wesermarsch zu den Grünen gekommen. Ich kenne sowohl die Perspektive von kleinen, ländlichen Kreisverbänden als auch die von großen, wie Hannover, wo ich seit 6 Jahren studiere. Meine Erfahrung als ehemaliger Sprecher der Grünen Jugend Niedersachsen, als aktueller Bundesschatzmeister der Grünen Jugend und aus diversen Wahlkämpfen möchte ich in den nächsten zwei Jahren in den Parteirat einbringen. Dafür bitte ich euch um Unterstützung!

Euer Timon

—

Persönliches:

- 25 Jahre alt
- Geboren in der Grafschaft Bentheim, lange in der Wesermarsch gelebt, Abitur in Delmenhorst absolviert
- Studiere Politikwissenschaft im Master in Hannover
- Mitarbeiter der Grünen Landtagsfraktion
- Organisiere und gehe gerne auf Demonstrationen
- Werder-Fan, auch in schlechten Zeiten

Politisches:

- Seit 2010 Mitglied der Grünen Jugend und der Grünen
- Seit 2016 Bezirksratsherr in Hannover Linden-Limmer
- Seit 2018 Länderratsdelegierter der niedersächsischen Grünen
- Seit 2020 Bundesschatzmeister der Grünen Jugend
- 2012 - 2014 Vorstandsmitglied des Landesschüler*innenrats Niedersachsen
- 2014 - 2015 Beisitzer im Landesvorstand der Grünen Jugend Niedersachsen
- 2017 - 2019 Sprecher der Grünen Jugend Niedersachsen
- 2018/2019 Co-Sprecher des Bündnis „#noNPOG – Nein zum niedersächsischen Polizeigesetz“
- 2019 - 2020 Mitglied im Bundesvorstand der Grünen Jugend

Kontakt:

- Mail: Timon.Dzienus@gruene-jugend.de
- Facebook: facebook.de/dzienus
- Twitter und Instagram: @Dzienus

PR22 Liliana Josek

Tagesordnungspunkt: 8. Wahl des Parteirats

Selbstvorstellung

Geburtsdatum:
25.02.1994
Kreisverband:
Lüneburg
Themen:
Sozial-ökologische Transformation vor Ort und gemeinsamen mit den Menschen. Schwerpunkt auf Armutsbekämpfung.
E-Mail:
liliana.josek@gruene-lueneburg.de

Liebe Freund*innen,

dieses historische Wahljahr steckt voller Chancen für uns GRÜNE. Wir lassen Kommunen, Länder und den Bund ergrünen. Der Wahlsieg in Baden-Württemberg, der Stimmenzuwachs in Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt sind erst der Anfang - im September kämpfen wir mit Annalena ums Kanzlerinnenamt.

Den Erfolgskurs unserer Partei will ich zusammen mit euch als Mitglied des Parteirats für Niedersachsen fortsetzen. Bei der Kommunal- und Bundestagswahl sowie für die Landtagswahl 2022 gilt: die Zeit für GRÜNE Visionen, für mehr Klimaschutz und mehr soziale Gerechtigkeit ist JETZT!

Nach innen vereint, nach außen gestärkt

Unsere Partei wächst derzeit in rasendem Tempo. Überall gewinnen wir neue, motivierte Mitglieder hinzu. Das ist eine Bestätigung für unseren Kurs und Grund zur Freude. Das Wachstum stellt unsere internen Prozesse und Strukturen allerdings auch vor ganz neue Herausforderungen. Dem Parteirat kommt dabei in der Koordination und Kommunikation zwischen Mitgliedern, Fraktionen und Kreisverbänden eine zentrale Rolle zu.

Ich möchte mit euch gemeinsam unsere Partei nach innen stärken, damit wir noch kraftvoller und überzeugender nach außen hin auftreten können. Es ist mir ein Anliegen, Brücken zu schlagen – von der Kommunal- in die Landesebene –, Kompromisse zu finden, unterschiedliche Menschen an einen Tisch zu bringen und ihre Positionen zu Wort kommen zu lassen. Nur gemeinsamen können wir unseren phänomenalen Erfolgskurs fortsetzen.

Das Ganze im Blick: Ökologie und Soziales verbinden

Ich bin überzeugt, für die großen Aufgaben unserer Zeit müssen wir eine ganzheitliche Politik anbieten. Nur mit einer sozial-ökologischen Transformation werden wir die anstehenden Herausforderungen bewältigen.

Als Rettungssanitäterin, als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bundestag für unsere grüne Vorsitzende des Umweltausschusses und als Lüneburgs Kreissprecherin ist mir in den letzten Jahren immer stärker bewusst geworden, wie untrennbar Soziales und Ökologisches zusammen gehören. Eine sozial gerechte CO_2-Bepreisung, eine sozial-ökologische Bau- und Wohnungspolitik, nachhaltige Mobilität für Alle – in der Stadt und auf dem Land: Wir brauchen Lösungen, die ökologisch nachhaltig UND sozial gerecht sind. Deshalb möchte ich mich im Parteirat für eine Politik einsetzen, die Ökologie und Sozialpolitik verbindet.

In Bündnissen sind wir stärker

Unsere Stärke als Bündnispartei ist, dass wir für unsere GRÜNE Politik diverse Akteur*innen aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft zusammenbringen: Gemeinsam mit ihnen sind wir stärker.

Der Solar-Ingenieur Maik, die Landwirtin Kiran, die Tierschützerin Bettina, der Klimaaktivist Jan, der Gewerkschafter Diyar, die Försterin Nadine, die Seebrücken-Aktivistin Maren - all diesen Menschen wollen wir eine politische Heimat anbieten. Lasst uns in Niedersachsen Bündnisarbeit vorantreiben, so dass wir Menschen unterschiedlichen Alters, Berufes und Geschlechts erreichen.

Mir ist es dabei ein großes Anliegen, dass wir beweisen, Politik geht auch anders: jünger, weiblicher und diverser.

Es ist an der Zeit Wahlen zu gewinnen

Während die Union sich in Korruptionsskandalen und Machtkämpfen verliert, während die SPD orientierungslos den Wahlkampf verschläft, gewinnen wir mehr und mehr Menschen für unsere GRÜNEN Werte.

Ich möchte mich mit meiner ganzen Leidenschaft, Erfahrung und Energie im Parteirat dafür einsetzen, dass wir gemeinsam die besten GRÜNEN Wahlergebnisse in Niedersachsen einfahren.

Lasst uns GRÜNE Politik in Niedersachsen und im Bund nach ganz vorne bringen!

Über mich

- Studentin des M.Sc. Nachhaltigkeitswissenschaften und Gastwissenschaftlerin am Meractor Research Institute on Global Commens and Climate Change
- 1,5 Jahre wissenschaftliche Mitarbeiterin bei Sylvia Kotting-Uhl, MdB, Vorsitzende des Umweltausschusses, Bündnis 90/Die Grünen Bundestagsfraktion
- Ausgebildete Rettungssanitäterin mit Berufserfahrung

Politisches Engagement

- Kreissprecherin von Bündnis 90/Die Grünen Lüneburg
- Spitzenkandidatin für den Lüneburger Kreistag
- Als Nachrückerin auf Platz 35 des Bundestagsliste aktiv im Bundestagswahlkampf engagiert

Kontakt

Liliana.josek@gruene-lueneburg.de

Instagram: liliana_josek

Facebook: Liliana Josek

Twitter: Liliana_Josek

PR23 Stephan Christ

Tagesordnungspunkt: 8. Wahl des Parteirats

Selbstvorstellung

Geburtsdatum:
13.01.1991
Kreisverband:
Cloppenburg
Themen:
Mobilität; Beteiligung junger Menschen
E-Mail:
stephan.christ@gruene-cloppenburg.de

Liebe Freund*innen,

während ich diese Zeilen schreibe, haben wir eine großartige Landesliste aufgestellt, liegen wir mit der Union bundesweit gleichauf, befinden wir uns mitten in den Vorbereitungen zu den Kommunalwahlen und kämpfen für unsere hoffentlich zukünftigen Bürgermeister*innen und Landrät*innen. Uns GRÜNEN wird eine Menge zugetraut - zurecht wie ich finde.

Wir GRÜNEN haben die Antworten auf die drängenden Fragen unserer Zeit. Wollen wir nach der Corona-Pandemie zurück zu einem alten Status Quo, für den technologische Dinosaurier am Leben gehalten werden, oder wollen wir die sozial-ökologische Transformation unserer Gesellschaft gestalten? Wollen wir eine Mobilität, die weiter einseitig einen Fokus auf die Autofahrenden legt, oder eine, die für alle da, die barrierefrei und die klimaneutral ist? Und wollen wir weiter eine Gesellschaft, die die Beteiligung derjenigen vernachlässigt, die am längsten mit den Folgen zu leben haben, oder wollen wir das in der niedersächsischen Kommunalverfassung verankerte Recht auf Beteiligung junger Menschen endlich konsequent umsetzen?

Aber wenn das die Erwartungen an uns sind, wer soll das umsetzen? Ich selbst bin Vorsitzender des KV Cloppenburg, eines Kreisverbands, der vergleichsweise wenige Mitglieder hat und vor der riesigen Aufgabe stand, Menschen zu begeistern mit und für uns Grüne Politik in den Stadt- und Gemeinderäten zu machen. Uns ist es gut gelungen – auch wenn wir wohl nicht alle Sitze, die wir uns im Herbst erhoffen, besetzen können. Das ist bitter, aber die Realität, mit der wir leben müssen. Mit dieser Erfahrung ist mein Kreisverband nicht alleine.

Die mittlerweile über 11.000 Mitglieder unseres Landesverbands – und es werden täglich mehr – sind unser größtes Pfund, in das wir investieren sollten. Nach einem hochmotivierten Wahlkampf, dem Jubel über gute Wahlergebnisse und den konstituierenden Sitzungen der Räte beginnt mit fundierter Politik, mit begeisternden Veranstaltungen und dem persönlichen Gespräch das Werben für die Kommunalwahl 2026.

Aber das gilt meiner Meinung nach auch auf anderen Feldern: Wir werden in den nächsten Jahren viele Aktive brauchen, die Aufgaben von der Geschäftsführung in Kreisverbänden über Aufgaben in Stiftungen und Verbänden bis hin zu Büroleitungen in Bundes- und Landtagen übernehmen werden.

Ich durfte am ersten Durchgang des Empowerment-Programms des Landesverbands teilnehmen. Unter erschwerten Bedingungen durch die Pandemie haben sich ganz unterschiedliche Menschen unserer Partei auf den Weg gemacht, neue Dinge über die GRÜNEN, über ihre Mitglieder, über sich selbst und über die eigenen Talente und Begabungen zu erfahren.

Diese Talente in unseren Reihen noch besser zu erkennen, zu fördern und zu empowern, um so gemeinsam die dringend notwendigen gesellschaftlichen Veränderungen zu gestalten, das möchte ich gerne voranbringen. Dabei ist es wichtig, dass wir unser Vielfaltsstatut auf allen Ebenen mit Leben füllen. Weil im Parteirat Vertreter*innen aller Ebenen zusammenkommen, kann hier der Austausch über

gemeinsame Strategien und Programme gelingen. In den nächsten zwei Jahren möchte ich mich hierbei einbringen und diesen Austausch aus der Perspektive der kommunalen Ebene mitgestalten. Ich würde mich freuen, wenn ich euer Vertrauen dafür erhalte.

Bei Fragen stehe ich euch gerne zur Verfügung (01578-1734976 oder stephan.christ@gruene-cloppenburg.de).

Herzliche Grüße

Stephan

Berufliches:

- Studium Physik und Chemie auf Lehramt in Oldenburg
- Nebenberufliche Ausbildung zum Organisten und Chorleiter
- Unterrichtserfahrung an einer Oberschule
- Seit 2019: Mitarbeiter im Oldenburger Europabüro von Viola von Cramon
- Seit Juni 2021: Kirchenmusiker in Cloppenburg

GRÜNES:

- Seit 2013: Mitglied der GRÜNEN im KV Cloppenburg
- Seit 2014: Mitglied im Kreisvorstand Cloppenburg
- Seit 2020: Co-Vorsitzender KV Cloppenburg
- Seit 2018: Mitglied im Landesparteirat
- Seit 2018: Sprecher der LAG Mobilität und Verkehr
- 2017: Landtagskandidat im Wahlkreis Cloppenburg

Persönliches:

- Jahrgang 1991
- Autolos und glücklich damit
- Mitgliedschaft im ADFC, im CSD Cloppenburg e. V., im Verein Verkehrswende Cloppenburg-Emsland e. V.
- Hobbies: kochen, spazieren gehen, lesen, Musik hören und machen

PR24 Faruk Maulawy

Tagesordnungspunkt: 8. Wahl des Parteirats

Selbstvorstellung

Geburtsdatum:
11.10.1994
Kreisverband:
KV Rotenburg/Wümme
Themen:
Klimagerechtigkeit, Antirassismus, Internationale Politik
E-Mail:
faruk.maulawy19@gmail.com

Liebe Freund*innen

„Wer etwas bewegen will, muss sich bewegen".

Aus diesem Grund habe ich mich bereits in der Schulzeit entschieden, selbst politisch aktiv zu werden. Ich bin 26 Jahre alt, komme aus Aleppo/Syrien und wohne fast mein ganzes Leben in Tarmstedt im Landkreis Rotenburg/Wümme, wo ich auch mein Abitur erworben habe. Nachdem ich knapp acht Monate in Visselhövede als Dolmetscher (arabisch-deutsch) gearbeitet hatte, begann ich 2016 mein Studium (Politikwissenschaft) an der Leibniz Universität in Hannover. In meiner Freizeit bin ich leidenschaftlicher Fußballschiedsrichter auf Bezirksebene.

Ich möchte an Projekten und Themen mitwirken und mit anderen Menschen auf Augenhöhe aktuelle Themen diskutieren, um Lösungen zu erarbeiten, die unsere Gesellschaft voranbringen. Politische Erfahrungen bringe ich durch mein ehrenamtliches Engagement sowohl im Jugend- und Präventionsrat, im Freundeskreis Asyl als auch als Mitglied im Gemeinde- und Samtgemeinderat sowie als mehrmaliger Schulsprecher in vielfältiger Art und Weise mit.

Seit zweieinhalb Jahren darf ich mich auch Stipendiat der Heinrich-Böll-Stiftung nennen. Im vorletzten Jahr konnte ich mein Auslandssemester in Madrid absolvieren. An der Complutense University habe ich unter anderem mit Kommiliton*innen die Fridaysforfuture-Bewegung in Madrid mitorganisiert. Mittlerweile bin ich Teil der Untergruppe StudentsforFuture. Hier wurde ich unter anderem auch zum Sprecher auf Bundesebene gewählt. Seit einigen Wochen gibt es außerdem das Empowerment Netzwerk „Bunt Grün Niedersachsen", welches ich mit Parteikolleg*innen gemeinsam initiiert habe. Im letzten Jahr durfte ich außerdem ein halbes Jahr bei unserer Europaabgeordneten Katrin Langensiepen arbeiten.

Ich bin überzeugt: Die Jugend kann mehr bewegen, als lange Zeit behauptet wurde. Viele junge Menschen engagieren sich und kommen zu Wort. Sie haben das Gefühl, dass viele Politiker*innen unsere Zukunft aufs Spiel setzen, indem sie die Klimakrise nicht ernst genug nehmen. Ich beteilige mich in unterschiedlichster Form, damit sich daran etwas ändert und eine nachhaltige, klimaschützende Politik zur Normalität wird.

Den Grünen bin ich vor fünf Jahren beigetreten, weil ich schon früh mit eigenen Rassismuserfahrungen konfrontiert wurde. Diese Erfahrungen haben mich motiviert, mich für Menschen einzusetzen und für die Gerechtigkeit zu kämpfen.

Wofür setze ich mich ein? Meine aktuellen Themen:

Vielfalt in unserer Gesellschaft bedeutet Stärke

- Sowohl die Meinungsvielfalt als auch die gesellschaftliche Vielfalt sind Stärken in diesem Land. Diese sichtbarer zu machen und mehr Menschen in die kommenden Herausforderungen einzubinden, sollte unser Ziel sein. Es gibt jedoch nach wie vor Privilegien, die viele Menschen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen strukturell ausschließen. Chancengleichheit kann nur gelingen, wenn wir uns aktiv bewusst machen, wie Menschen strukturell benachteiligt werden. Ein echter, nachhaltiger Wandel wird uns nur gelingen, wenn wir mehr Teilhabe und Partizipation ermöglichen.

Eine ökologische Transformation braucht soziale Gerechtigkeit

- Der ökologische Wandel betrifft alle Bereiche unserer Gesellschaft. Alle diesen Wandel begleitenden Maßnahmen müssen das Pariser Klimaabkommen berücksichtigen. Es ist ein Skandal, dass diese Entwicklung bislang in Deutschland nicht konsequenter verfolgt wurde. Auch unsere Partei muss das „1,5 Grad-Ziel" als zentrale Notwendigkeit einfordern. Dabei darf dieser Wandel aber nicht die Schwachen unserer Gesellschaft treffen. Wir müssen daher auch über neue Modelle des Sozialstaats diskutieren, damit Armut einem lebendigen Klimaschutz als Menschenrecht aller nicht im Wege steht.

Für eine gute Zukunft braucht es eine starke Jugend und politische Repräsentation von Menschen mit Migrationsgeschichte

- Immer mehr Jugendliche gehen auf die Straße, um auf die Krisen unserer Zeit aufmerksam zu machen. Die Einbindung der jüngeren Generation in politische Diskurse gelingt nur, wenn wir uns sichtbarer machen und gesellschaftliche Veränderungen anstreben. Jedoch bleibt es für die Jugendlichen meist beim Diskurs, denn in Parlamenten sind sie unterrepräsentiert. Zudem sind weiterhin auch Menschen mit Migrationsgeschichte, welche mittlerweile etwa ein Drittel unserer Gesellschaft ausmachen, stark unterrepräsentiert. Wir müssen mutiger sein, hier einen echten Wandel, auch in unserer Partei, voranzutreiben.

Mir ist es wichtig, dass wir gemeinsam an der Gestaltung unserer Zukunft arbeiten. Ich möchte die Themen im Parteirat aktiv einbringen und zugleich unsere Beteiligungsstrukturen vor Ort nach Innen und nach Außen stärken. Der Parteirat wird als wichtigstes Beratungsgremium des Landesvorstandes auch, seinen Anteil zur Strategischen Aufstellung unsere Partei sowohl programmatisch, als auch für Koalitionsverhandlungen, leisten. Ich würde gerne mit Euch gemeinsam, die richtigen Weichen für die Sozialökologische Transformation Niedersachsens stellen.

Aus den genannten Gründen möchte ich in unserer Partei Verantwortung übernehmen und mich den Herausforderungen stellen. Damit dies alles gelingen kann, bitte ich Euch um Eure Unterstützung.

Wenn ihr Fragen habt, schreibt mir einfach gerne.

Euer Faruk

PR25 Mona Hosseini

Tagesordnungspunkt: 8. Wahl des Parteirats

Selbstvorstellung

Geburtsdatum:
05.07.1993
Kreisverband:
Hannover RV
Themen:
Klimapolitik, Energiewende, Wärmewende
E-Mail:
mona.hosseini@posteo.de

Liebe Freundinnen und Freunde,

ich möchte mich in den nächsten zwei Jahren im Parteirat als das zentrale Vernetzungs- und Beratungsgremium unseres Landesverbandes einbringen. Für mich ist der Parteirat der Inbegriff von Mehrebenenpolitik - von der Kommunalpolitik, Land, Bund bis zum Europaparlament kommt dort geballte Erfahrung und Kompetenz zusammen. Ich möchte gerne meinen Beitrag zum Gelingen Grüner Politik in Niedersachsen leisten und bewerbe ich mich bei Euch um die aktive Mitarbeit im Landesparteirat.

In diesem Jahr geht es noch mehr als sonst darum, für Grüne Politik zu werben. Ich möchte deshalb im Parteirat den Kommunal- und Bundestagswahlkampf 2021 begleiten und mitberaten, damit wir im September starke Grüne in Kommunalparlamenten und mehr Grüne Hauptverwaltungsbeamt*innen bekommen. Auch im Bundestagswahlkampf wollen wir für den Wechsel streiten, den wir so dringend brauchen, um die heutigen Herausforderungen zu packen. Wahlergebnisse und Mandate sind nie Selbstzweck: Es geht uns um die sozial-ökologische Transformation unserer Gesellschaft, die immer vor der Tür beginnt.

Nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts fordert die Klimapolitik uns Grüne mehr als zuvor. Ich weiß, dass wir unsere deutschen und europäischen Klimaschutzziele nur mit zukunftsorientierten Stadtentwicklungen in Kommunen erreichen können. Im Verkehrs- und Gebäudesektor zementieren wir (im wahrsten Sinne des Wortes) Irrsinn, wenn wir nicht Klimaschutz an die erste Stelle setzen. Beruflich bin ich bereits zur Wärmewende aktiv und nun ergreife ich mit meiner Kandidatur für den Stadtrat Laatzen auch die Chance, selbst an der Gestaltung der politischen Rahmenbedingungen vor Ort mitzuwirken. Doch keine politische Ebene kann allein wirken: Deshalb kommt dem Landesparteirat zur Vernetzung der politischen Ebenen eine große Bedeutung zu. Eine Bedeutung, der ich mit dieser Bewerbung gerecht werden möchte.

Seit ich 2010 Mitglied bei den Grünen wurde, hat sich nicht nur die Gesellschaft verändert, sondern auch unsere Partei. Auf allen Ebenen bekommen wir mehr Zuspruch und mehr Widerstand zugleich. Sowohl inhaltlich als auch strukturell werden unsere Herausforderungen immer größer. Ich möchte im Parteirat daran mitwirken, dass wir besonders kleinen Kreis- und Ortsverbänden Unterstützung, Ideen und Angebote bieten, um gute Grüne Politik vor Ort machen zu können. Unsere Partei wächst und wird dabei vielfältiger in Kompetenzen und Hintergründen. Wir haben als Bündnis 90/ Die Grünen Niedersachsen Institutionen, die uns tatkräftig zur Seite stehen können, wenn es um die strukturelle Weiterentwicklung unserer Partei geht. Ich möchte im Parteirat daran arbeiten, diese Potenziale zugunsten unserer politischen Ziele voll auszuschöpfen.

Wie immer gilt auch dieses Jahr, dass nach der Wahl vor der Wahl ist. Als ich das erste Mal Mitglied im Landesparteirat für die GRÜNE JUGEND wurde, waren wir Grüne Niedersachsen in Regierungsverantwortung. Ich finde: dort gehören wir wieder hin. Ich möchte mich aus dem Parteirat

engagiert und leidenschaftlich in den Landtagswahlkampf 2022 einbringen und daran mitwirken, dass wir in der nächsten Landtagtslegislaturperiode an unsere Grünen Erfolgen anknüpfen können.

Dafür bitte ich um Eure Stimme.

Eure Mona

Grünes:

2021: aussichtsreiche Kandidatin für den Stadtrat Laatzen

Seit 2019: Stiftungsrätin der Stiftung Leben und Umwelt/ Heinrich-Böll-Stiftung Niedersachsen

2013-2015: Mitglied im Landesparteirat

Seit 2010: Mitglied Grüne Jugend und Bündnis 90/ Die Grünen

Beruflich:

Seit 04/2020: Projektleiterin „Energieeffizienz in Wohngebäuden", Klimaschutzagentur Region Hannover

2019-2020: Referentin für internationale Projekte, Bundesverband Erneuerbare Energie (e.V.)

2019: Umwelt- und Ressourcenökonomik (M.Sc.), Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und Université Paris 1 - Panthéon-Sorbonne, zuvor: Umweltwissenschaften und VWL (B.Sc.), Leuphana Universität Lüneburg

PR26 Helge Böttcher

Tagesordnungspunkt: 8. Wahl des Parteirats

Selbstvorstellung

Geburtsdatum:
06.10.1989
Kreisverband:
KV Braunschweig
Themen:
Finanzen, Wirtschaft, Digitalisierung, Kommunales
E-Mail:
helge.boettcher@gruene-braunschweig.de

Liebe Freundinnen und Freunde!

Es wird Zeit, dass wir Verantwortung übernehmen!

Wir wollen bei den anstehenden Kommunalwahlen, den Bundestagswahlen und ein Jahr später den Landtagswahlen umwerfende Grüne Ergebnisse einfahren! Denn nur so schaffen wir es die sozial-ökologische Transformation einzuleiten. Wir wollen eine echte (!) Verkehrswende sowie dringend notwendige Investitionen in Bildung, den sozialen Zusammenhalt und Klimaschutz!

Als Partei die einen Mitgliederrekord nach dem anderen bricht und in den Umfragen so gut dasteht wie nie zuvor, stellt uns das allerdings auch vor besondere Herausforderungen. Strukturen und Abläufe die bislang gut funktioniert haben, müssen wir regelmäßig hinterfragen um den steigenden Anforderungen gerecht zu werden. Als Spitzenkandidat für die anstehende Kommunalwahl in Braunschweig bin ich mir bewusst, dass wir dabei einen besonderen Fokus auf unsere Kreis- und Ortsverbände und kommunalen Fraktionen im ganzen Land haben müssen. Sie stehen direkt mit den Bürger:innen in Kontakt und werden nach der Wahl zahlreiche Hauptverwaltungsbeamt:innen und neue Mandatsträger:innen stellen. Sie zu unterstützen indem wir sie untereinander in den Austausch bringen und Informationsangebote weiter ausbauen, sollte uns ein großes Anliegen sein.

Den Parteirat sehe ich dort in der Funktion den Landesvorstand entsprechend zu beraten und Ideen einzubringen.

In der vergangenen Amtszeit hat der Parteirat insbesondere seit Beginn der Corona-Pandemie eine entscheidende Rolle eingenommen. So mussten neben inhaltlichen Schwerpunkten wie z.B. dem Volksbegehren Artenvielfalt auch verstärkt organisatorische Fragen zum digitalen/hybriden Ablauf von Veranstaltungen oder gar der Absage von LDKen beraten werden. Gerade die digitalen Errungenschaften der Corona-Pandemie wie digitale Abstimmungen und Videokonferenzen halte ich für durchaus positiv und wir sollten sie, in einem verträglichen Maße, durchaus beibehalten!

Unser Spitzenduo Annalena und Robert zeigt uns, dass grüne Politik sowohl mehrheitsfähig und konsensorientiert als auch hart in der Sache sein kann!

Dafür werden wir bei den anstehenden Wahlen kämpfen!

Euer Helge

<u>Persönliches</u>

Geboren 06.10.1989 in Emden (Ostfriesland)

Studium Germanistik und Chemie für gymnasiales Lehramt und Tätigkeit als Lehrer

Hobbies: Schwimmen, Radfahren und Orgel spielen

Grünes

- seit 2013 Mitglied bei Bündnis 90/Den Grünen

- seit 2016 Mitglied im Rat der Stadt Braunschweig und im Bezirksrat Innenstadt. Mitglied im Finanz- und Personalausschuss, Wirtschaftsausschuss und Sportausschuss

- seit 2018 Mitglied im Parteirat der niedersächsischen Grünen

- seit 2019 stellvertretender Fraktionsvorsitzender im Rat der Stadt Braunschweig

- seit 2020 Co-Sprecher der LAG Urbane Räume

- 2021 Spitzenkandidat zur Kommunalwahl in Braunschweig

Kontakt

Telefon

Email

Facebook

Instagram

Twitter

Helge

PR27 Karoline Otte

Tagesordnungspunkt: 8. Wahl des Parteirats

Selbstvorstellung

Geburtsdatum:
11.09.1996
Kreisverband:
Northeim/Einbeck
Themen:
Kommunalpolitik, Klimaschutz, solidarisches Gesundheitswesen, Feminismus
E-Mail:
otte@gruene-northeim-einbeck.de

Bewerbung auf den GRÜNE JUGEND Platz im Parteirat

Liebe Freund:innen,

was für eine aufregende Zeit steht uns da bevor!

Wir haben die größte Bundestagswahlkampagne unserer Parteiengeschichte vor uns und die erste mit einer GRÜNEN Kanzlerinnenamtskandidatin an der Spitze.

Als Landesverband sind wir seit Beginn dieses Jahres um mehr als 10 % gewachsen. Wir begrüßen täglich neue Mitglieder in unseren Kreis- und Ortsverbänden, die hoch motiviert sind, sich in unserer Partei einzubringen und für die GRÜNE Sache einzustehen! Diese Mitglieder einzubinden, den wachsenden Erwartungen an unsere Partei, auch vor Ort, gerecht zu werden, ist eine Mammutaufgabe, aber gemeinsam werden wir das schaffen!

Wir haben nicht nur eine Bundestagswahlkampagne vor der Tür stehen, wir haben auch eine Kommunalwahl im September, bei der wir doppelt oder dreimal so viele Mandate in kommunalen Parlamenten erlangen werden, wie bisher. Auch aus der GRÜNEN JUGEND kandidieren überall in Niedersachsen super viele junge Menschen bei dieser Kommunalwahl. Wir als GRÜNE werden es im September schaffen unsere kommunalen Parlamente entscheidend jünger und weiblicher werden zu lassen. Bei uns kandidieren aber auch aussichtsreiche GRÜNE Kandidat:innen als Oberbürgermeister:innen, auch als Landrät:innen und Bürger:meisterinnen auf dem platten Land, weit ab von den urbanen Zentren.

Ich will mich weiter im Parteirat mit meiner Erfahrung aus der Arbeit sowohl in kommunalen Parlamenten als auch als Mitarbeiterin in einer kommunalen Verwaltung, im Parteirat einbringen, denn das wird nach den Kommunalwahlen, mit so viel mehr GRÜNEN Kommunalis, mit GRÜNEN in den Rathäusern, in ganz neuer Verantwortung, notwendig sein.

Ich hoffe außerdem, ab September mich als Stimme GRÜNER Kommunalpolitik in der Bundestagsfraktion einbringen zu können, hierfür habt ihr mir euer Votum bereits mit dem aussichtsreichen Listenplatz 9 auf der Landesliste gegeben. Auch für diese Aufgabe, ist es mir wichtig, im Parteirat als Vernetzungsorgan zwischen den verschiedensten politischen Ebenen unserer Partei mitzuarbeiten. Den Wandel, den wir als GRÜNE erreichen wollen, den werden wir nur schaffen, wenn wir auf allen politischen Ebenen gut vernetzt Hand in Hand zusammenarbeiten. Nur gemeinsam schaffen wir echten Klimaschutz und eine solidarische Gesellschaft!

Die GRÜNE JUGEND hat mir noch einmal für zwei Jahre ihr Votum gegeben, um auf dem GRÜNE JUGEND Platz für den Parteirat zu kandidieren und hier ihre Stimme zu sein.

Auf der kommenden Landesdelegiertenkonferenz wollen wir eine Kommission einsetzen, die Hürden innerhalb unserer Partei identifizieren soll, die jungen Menschen im Weg stehen sich gleichberechtigt einzubringen. Die Kommission soll Vorschläge machen, diese abzubauen. Diesen Prozess will ich als Vertreterin der GRÜNEN JUGEND aktiv aus dem Parteirat heraus begleiten.

Ich freue mich über eure Unterstützung!

Eure Karo

POLITISCHE VITA:

SEIT 2021
Kandidatin der GRÜNEN Niedersachsen zur Bundestagswahl auf Platz 9 der Landesliste

Kandidatin der GRÜNEN im Wahlkreis 52 (Goslar - Northeim - Osterode) zur Bundestagswahl

SEIT 2020
Votenträgerin der GRÜNEN JUGEND Niedersachsen zur Bundestagswahl

SEIT 2018
Vertreterin der GRÜNEN JUGEND im Parteirat der GRÜNEN Niedersachsen

SEIT 2016
Mitglied der GRÜNEN Fraktion im Northeimer Kreistag und stv. Fraktionsvorsitzende

SEIT 2015
Kreisvorstandsmitglied des GRÜNEN Kreisverbandes Northeim/Einbeck

SEIT 2010
aktiv in der GRÜNEN JUGEND Northeim und beim GRÜNEN Kreisverband

PR28 Sebastian Bracke

Tagesordnungspunkt: 8. Wahl des Parteirats

Selbstvorstellung

Geburtsdatum:
21.10.1983
Kreisverband:
Osnabrück-Stadt
Themen:
Klimaschutz, Gerechtigkeit, Transformation, Bildung und Kultur
E-Mail:
bracke@gruene-os.de

Liebe Freund*innen,

hinter mir liegt eine etwas chaotische Woche – inklusive Impfung und letzten Unterrichtsbesuchen. Ich bitte es mir daher nachzusehen, dass ich mich erst so kurz vor knapp bei euch für eine Wiederwahl in den Parteirat bewerbe.

Wir stehen vor den spannendsten Monaten unserer Parteiengeschichte – und in Niedersachsen geht es jetzt Schlag auf Schlag. Bei uns ist vor der Bundestagswahl nach der Kommunalwahl und nach der Bundestagswahl ist vor der Landtagswahl.

Diese drei Wahlen stellen für uns große, ja historische Chancen dar, Mehrheiten für die notwendigen politischen Entscheidungen zu gewinnen: für Klimaschutz und Zusammenhalt in der Gesellschaft. Als Referendar liegt mir zudem die Bildungspolitik besonders am Herzen – und ich möchte meine Erfahrungen aus einem Jahr Präsenz-, Wechsel- und Distanzunterricht gerne auch in den nächsten Parteirat einbringen.

Umbrüche, wohin man schaut
Ich beschäftige mich beruflich schon lange mit Geschichte. Deshalb weiß ich, dass fast nichts so sicher ist, wie dass sich die Welt ständig verändert. Dennoch leben wir gerade in einer Zeit, in der viele epochale Umbrüche zusammenkommen. Die Anpassung an die Klimakrise wird unseren Alltag stark verändern. Die Wirtschaft steht vor der größten Transformation seit der Industrialisierung – unsere Innenstädte werden sich wandeln. Die Digitalisierung verändert nicht nur die Arbeitswelt. Gesellschaft und Öffentlichkeit, so wie es zuletzt die Erfindung des Buchdrucks getan hat. Das betrifft auch politische Kommunikation und demokratische Kultur. Auch wir als Partei verändern uns – und wachsen.

Der Parteirat ist ein Ort, an dem wir gemeinsam mit dem Landesvorstand und den Vertreter*innen der verschiedenen politischen Ebenen Strategien entwickeln, wie wir auch diesen Wandel aktiv gestalten.

Die Hoffnung ist grün. Die Zukunft auch.
Manchmal lohnt der Blick in die Vergangenheit auch aus anderem Grund. Wenn es darum geht, Zuversicht zu gewinnen, dass Veränderungen möglich sind. Beispiel Mobilität: Wenn es möglich war, Städte zu autogerechten Orten zu machen; ist es heute möglich, sie wieder zu Orten zu machen, wo der Mensch im Mittelpunkt steht. Darum wird es unter anderem bei den Kommunalwahlen im Herbst gehen.

Veränderung beginnt hier
Als leidenschaftlicher Kommunalpolitiker haben die Kommunalwahlen für mich eine besondere Bedeutung. Sie sind zugleich ein Meilenstein auf dem Weg zu einem Politikwechsel im Land.

Dazu möchte ich gerne einen Beitrag leisten, für ein grünes Niedersachsen. Mit Energie, meiner kommunalpolitischen Perspektive und Erfahrung, meiner Lust an strategischen Debatten. Und wenn nötig, auch mit Humor. Dafür bitte ich um Eure Unterstützung.

Über mich:
Aufgewachsen im Sauerland (NRW), Zivildienst in der Tagespflege, studiert und hochschulpolitisch engagiert an der Universität Osnabrück, später dort berufstätig. Zunächst als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Didaktik der Geschichte, dann als Mitarbeiter in der Forschungsstelle Geschlechterforschung. Seit Mai 2020 Referendariat (Ibbenbüren). Wenn neben Referendariat und Politik noch Zeit ist, fußballerisch (passiv), lesend, kochend und essend (aktiv).

Grüne Aktivitäten:
Seit 2007 Mitglied; Sprecher Stadtverband Osnabrück (2008-2011), seit 2011 Mitglied des Rates der Stadt Osnabrück (Vorsitz Kulturausschuss; Mitglied Stadtentwicklungs- und Umweltausschuss), seit 2018 Mitglied des Landesparteirats.